

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post
bezogen vierteljährlich 1.50, halbjährlich 3.00, jährlich 5.50.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 10spaltige Zeile ober deren Raum 10 Pf., für aus-
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen 50 Pf., für auswärts 60 Pf. Beilagen-
gebühren pro Laufzeit 1.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger



Postzeitungsliste No. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste No. 8273.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 36. Dienstag, den 12. Februar 1901. XVI. Jahrgang.

Der chinesische Hof in Singanfu.

Ueber das Leben des kaiserlichen Hofes in Singanfu, wo er am 26. Oktober nach zweimonatiger Flucht aus Peking anlangte, giebt der Vertreter des „Temps“ aus dem Munde des Lazaristenpateres Maurice interessante Mittheilungen. Der Kaiser, der dort zehn Jahre lang für die Ausbreitung des Christenthums gewirkt, ist soeben in Schanghai angekommen, um die Mittel zur Hebung der im Innern wüthenden Hungersnoth aufzutreiben. Singanfu liegt ihm zu Folge 10 Kilometer südlich vom Weiho, fast am Fuße der langen Kette des Tsingling, ist von riesigen Lehmmauern im Rechteck mit vier mächtigen Thoren umschlossen und gilt für eine Festung ersten Ranges, obgleich sie modernen Geschützen nicht fünf Minuten lang widerstehen würde. Die Einwohnerzahl wird auf 400 000 Köpfe geschätzt, Chinesen, Tataren und Muselmanen. Dort haust also der Hof seit mehreren Monaten. Die Stadt, schon in geschichtlichen Zeiten reich an einer zerlumpten Menge, ist jetzt davon überfüllt; denn alle Bauern aus der Provinz strömen auf Karren oder zu Fuß herbei, um den Kaiser zu sehen. Die Menschenmenge wogt auf dem Schmutzpflaster auf und ab, hält vor den niedrigen Mauern der Paläste, quetscht an den Thoren herum. Aber das ersehnte Bild bleibt verschleiert: die Kaiserin hält sich in ihren mit gelber Seide ausgeschlagenen Gemächern; nur selten geht sie aus, dann aber, gleich einem mächtigen Götzenbilde, zeigt sie sich auf den Schultern ihrer Träger. Dann erscheint sie klein, dürr, pergamentartig, eine Mumie mit leblosen, sehr hellen, von einem Eisenblech eingeschlossenen Augen. Zuweilen neigt sie sich in langsamer Bewegung vorwärts, streckt ihre Hand aus der Seidenfächer und wirft dann unter die Menge heraldische Drachennügel, um die sich der Janagel mit großem Geschrei trahndelt. Und dann geht der Spaziergang fort, feierlich, achtungsgebietend, aber zugleich ärmlich und possirlich. Die tatarische Leibwache voran, in ihrer alten Uniform, mit Bannern, bewaffnet mit vertöschten Flinten, die um die Schultern an einander gestülpten Seilen hängend; dann der düstere Kaiser Kwangfü, stets schweigend unter dem scharfen Auge seiner schrecklichen Zante. Kwangfü, der seine Pfeife raucht, gelangweilt, verärgert, abgemagert, schlaflos, alles anglohend, ohne zu sehen, in seinem Innern irgend einem Traume nachhängend, bei dem er von Zeit zu Zeit seinen Mund aufsperrt und seine Zähne zeigt. Niemals verläßt er irgend einen Wunsch, niemals erinnert er sich, daß er Kaiser ist, oder wenn er sich dessen erinnert, wagt er nicht, es zu sagen. Gleichgültig, gefühllos, fast todt, gleitet er vorüber. Mit Ausnahme Kuangs, der degradirt und oorkäuflich seiner Titel beraubt, seine Verbannung in der Mandchurei bei einem tatarischen Marschall verbringt, sind sämtliche Prinzen dem Hofe gefolgt. Sie lagern mitten in der Stadt, umgeben von ihren Militärbegleitern und Dienern, haben die Gasthöfe und öffentlichen Gebäude mit Beschlag belegt. Abends werden zu ihren Ehren die Speisehäuser und Lodengeschäfte an den Straßen entlang erleuchtet. Die Theater sind überfüllt, man hört Gong, Flöten, einsaitige Violinen und Saitarren in schauerlichen Mithönen durcheinander erklingen und klirren. Bricht der Abend herein und ist die Kaiserin mit einem dem öden Kwangfü in ihren Palast zurückgekehrt, dann stellen sich eine Menge hoher Mandarine bei ihr ein; fette, volle Gesichter auf biden, fettgepolsterten Leibern steigen von den Tragbahnen herab und verschwinden nach drei tiefen Kniebeugungen im Thore. Dann kommen die Kouriere an, ihre Stiefel stets im Bügel; die Depeschenträger, die Steuereinnahmer, die Bongen und Eunuchen. Die Soldaten bleiben auf dem Pflasterboden der Gasthöfe, in den Straßen und in den offenen Pagoden. Sie zählen 10 000 Mann, 20 Regimenter, unter dem Befehl des famosen Tungfuhfang, der sein Hauptquartier in Lintung, einige Kilometer nordöstlich von Singanfu eingerichtet hat. Aber der famose Tungfuhfang ist stark zusammengeschrumpft, ein fast verfallener „Tungfuhfang“. Dieser Koloh, der bei jeder Mahlzeit 5 Pfund Fleisch aß, hatte sich verschworen, Europa mit derselben Leichtigkeit zu verschlingen; er täuschte sich aber betreffs des Appetits und ist jetzt so herunter, daß er sich schon verschlebene Male die Kehle durchschneiden wollte. Die Kaiserin wäre dieserhalb nicht sehr traurig gewesen, denn sie mißtraut diesem Tartarin aus der Tartarei; sie fürchtet sich vor ihren eigenen Soldaten, die zumest Muselmanen sind; sie fürchtet sich außerdem vor dieser Provinz, deren Befehlshaber aus Kansu, dem Herde der beständigen Empörungen, stammt. Die Lage der Christen war während der Zeit vor dem Einzuge des Hofes furchtbar. Schon seit zwei Jahren wurden sie beständig mit dem Tode bedroht. Der Bischof Pannucci wies sie daher an, sich mit Waffen zu versorgen, aber mit welchen Waffen! Alten Lanzen, die wie Flinten aussahen, oder Flinten, die aus dem ersten Kaiserreich stammten. Aber die Noth macht erfindend. Einer der unseren besaß eine Waffe, die der Kaiserin mit dem Mädchen unseres Waisenhauses mit chinesischer Tinte, worauf denn der Feind, der sich Teufelskinder gegenüber glaubte, spornstreichs entwich. Ein anderer häufte Tonnen über einander, so daß sie wie Kanonen aussahen, und vor diesen Krupp-Kanonen verblichen die Feinde in achtungsvoller Entfernung. Glücklicherweise gelang es dem Bischof Kwangung, sich des Rebellenführers der Empörung zu bemächtigen und ihn aufzutreiben. Aber unterdessen sollte eine Depesche der Kaiserin mit dem Befehle eines allgemeinen Blutbades angelangt sein; thatsächlich wurden zwei Bischöfe, Grassi und Fogolla, zwei Priester, sieben Nonnen und 160 Eingeborene enthauptet. Und schon machten wir uns auf den Eintritt der Henker gefaßt; wir flüchteten in die beiden Kirchen, glaubten uns verloren, aber der gute Kwangung mischte sich ein und reitete uns auf die Gefahr seines eigenen Hauptes. Seitdem waren wir gesichert; am 20. Oktober langte die Nachricht an, daß alle Angriffe gegen die Missionare bei Todesstrafe eingestellt werden sollten; und daraus konnten wir denn, eine Woche später, hinter den Bambusverschlag unseres Seminars den kaiserlichen Zug ansehen, ohne für unsere Köpfe zu fürchten.

hen entlang erleuchtet. Die Theater sind überfüllt, man hört Gong, Flöten, einsaitige Violinen und Saitarren in schauerlichen Mithönen durcheinander erklingen und klirren. Bricht der Abend herein und ist die Kaiserin mit einem dem öden Kwangfü in ihren Palast zurückgekehrt, dann stellen sich eine Menge hoher Mandarine bei ihr ein; fette, volle Gesichter auf biden, fettgepolsterten Leibern steigen von den Tragbahnen herab und verschwinden nach drei tiefen Kniebeugungen im Thore. Dann kommen die Kouriere an, ihre Stiefel stets im Bügel; die Depeschenträger, die Steuereinnahmer, die Bongen und Eunuchen. Die Soldaten bleiben auf dem Pflasterboden der Gasthöfe, in den Straßen und in den offenen Pagoden. Sie zählen 10 000 Mann, 20 Regimenter, unter dem Befehl des famosen Tungfuhfang, der sein Hauptquartier in Lintung, einige Kilometer nordöstlich von Singanfu eingerichtet hat. Aber der famose Tungfuhfang ist stark zusammengeschrumpft, ein fast verfallener „Tungfuhfang“. Dieser Koloh, der bei jeder Mahlzeit 5 Pfund Fleisch aß, hatte sich verschworen, Europa mit derselben Leichtigkeit zu verschlingen; er täuschte sich aber betreffs des Appetits und ist jetzt so herunter, daß er sich schon verschlebene Male die Kehle durchschneiden wollte. Die Kaiserin wäre dieserhalb nicht sehr traurig gewesen, denn sie mißtraut diesem Tartarin aus der Tartarei; sie fürchtet sich vor ihren eigenen Soldaten, die zumest Muselmanen sind; sie fürchtet sich außerdem vor dieser Provinz, deren Befehlshaber aus Kansu, dem Herde der beständigen Empörungen, stammt. Die Lage der Christen war während der Zeit vor dem Einzuge des Hofes furchtbar. Schon seit zwei Jahren wurden sie beständig mit dem Tode bedroht. Der Bischof Pannucci wies sie daher an, sich mit Waffen zu versorgen, aber mit welchen Waffen! Alten Lanzen, die wie Flinten aussahen, oder Flinten, die aus dem ersten Kaiserreich stammten. Aber die Noth macht erfindend. Einer der unseren besaß eine Waffe, die der Kaiserin mit dem Mädchen unseres Waisenhauses mit chinesischer Tinte, worauf denn der Feind, der sich Teufelskinder gegenüber glaubte, spornstreichs entwich. Ein anderer häufte Tonnen über einander, so daß sie wie Kanonen aussahen, und vor diesen Krupp-Kanonen verblichen die Feinde in achtungsvoller Entfernung. Glücklicherweise gelang es dem Bischof Kwangung, sich des Rebellenführers der Empörung zu bemächtigen und ihn aufzutreiben. Aber unterdessen sollte eine Depesche der Kaiserin mit dem Befehle eines allgemeinen Blutbades angelangt sein; thatsächlich wurden zwei Bischöfe, Grassi und Fogolla, zwei Priester, sieben Nonnen und 160 Eingeborene enthauptet. Und schon machten wir uns auf den Eintritt der Henker gefaßt; wir flüchteten in die beiden Kirchen, glaubten uns verloren, aber der gute Kwangung mischte sich ein und reitete uns auf die Gefahr seines eigenen Hauptes. Seitdem waren wir gesichert; am 20. Oktober langte die Nachricht an, daß alle Angriffe gegen die Missionare bei Todesstrafe eingestellt werden sollten; und daraus konnten wir denn, eine Woche später, hinter den Bambusverschlag unseres Seminars den kaiserlichen Zug ansehen, ohne für unsere Köpfe zu fürchten.

Schredlich soll augenblicklich in der Provinz Schensi die Hungersnoth wüthen. Die Hälfte der Bevölkerung stirbt vor Hunger; auf den Straßen streiten sich die Hunde mit den Bettlern um ein Stück Brot, das letztere kaum mehr die Kraft haben, sich gegen die Hunde zu vertheidigen. Der Hof hat zwar 1000 Taels zur Vertheilung gegeben, aber die Mandarine behalten drei Viertel dieser Summe für sich; dazu kommen noch die Bedürfnisse der tatarischen Leibwache, die täglich 15 000 Rationen für sich beansprucht. — Der Vater will deshalb Europa bereisen, um für die Hungerleidenden Hilfe zu erwecken, indessen wird er angesichts der Greuel, von denen er selbst zu erzählen weiß, wenig ausrichten.



Wiesbaden, 11. Februar.

Das preussische Abgeordnetenhaus

hat dem Justizminister Schöndt am Samstag nicht nur sein Gehalt bewilligt, sondern ihm auch noch ein Vertrauensvotum ausgestellt. Das war das Ergebnis der von den Freisinnigen angeregten Debatten über die vom Minister beobachtete Praxis bei Ernennung jüdischer Rotare. Der Abgeordnete Beltaforn hat also der Sache, die er vertreten wollte, nicht genügt, sondern er hat nur die allernützlichste Stellung erreicht, daß die überwiegende Mehrheit der Volksvertretung keine Rechtsverletzung darin erblickt, wenn bei der Anstellung von Beamten im einzelnen Falle auch das religiöse Bekenntnis der Bewerber berücksichtigt wird. Beinahe wäre die fünfstündige Sitzung noch um eine namentliche Abstimmung verlängert worden, doch verstanden es die Conservativen als gute That, diese Gefahr zu beschwören. Indem sie sich darauf beschränkten, nur die Zustimmung zu dem Grundsatz zu beantragen, daß bei der Ernennung der Rotare auf die Bedürfnisse der christlichen Bevölkerung in angemessener Weise Rücksicht genommen werden solle, ermöglichten sie den Nationalliberalen, die gegen die ursprüngliche weitere Fassung waren, die Annahme ihres Antrages. So waren die Freisinnigen isolirt, und Abg. Dr. Barth mußte nicht das Bedürfnis, durch Bestehen auf der namentlichen Abstimmung diese Thatfache noch besonders festzusetzen. In der vorausgegangenen Discussion waren neue Gesichtspunkte nicht mehr zu Tage gefördert worden, auch zum Konkreten wurde neues Material nicht beigebracht. Was zu sagen war, war im Wesentlichen schon am Freitag gesagt worden.

Berliner Brief.

Von A. Silvis.

Nachdruck verboten

Die neue Kunst. — Theater und nicht als Theater. — Eine Ausgrabung. — Blumenthal'sche Verse. — Es lebe Tschekow. — Ein Kuckuckshaus.
Rein, was ich glücklich bin. Mich überläßt es kalt bei dem Gedanken, was ich hätte anfangen sollen ohne sie. Man stelle sich Berlin ohne sie vor. Sein Glanz als Reichshauptstadt wäre erloschen gewesen, kein Berliner hätte noch eine frohe Stunde in seinem Leben gehabt und ich persönlich hätte auf meine Fortexistenz keinen Wert mehr gelegt. Meine verehrten Leser werden der Ansicht sein, daß ich plötzlich übergeschnappt bin, nun derselben Ansicht war ich nämlich betreffs eines großen Theiles meiner Mitbürger. Die „Sie“, von der ich soeben schwärmte, ist nämlich unsere Kunst — Agnes Sorma.
Die Sorma ist zweifellos eine hervorragende Schauspielerin und geklärt den Berlinern ungemein. Aber drittig nach anderen als Berliner Vorbeeren, vielleicht auch in dem Wunsche, recht viel Geld zu verdienen, folgte sie den Lockungen eines Impresarios und unternahm eine Tournee in jene Staaten, die seit geraumer Zeit schon die interessantesten heißen, in die Balkanstaaten nämlich, und besonders in die Türkei, nach Konstantinopel. Diese Vertauschungs-Wandreise hat einen entschiedenen Mißerfolg gehabt, den entschiedensten in Wien auf der Rückfahrt. Dort behandelte Kritik und Publikum die von den Berlinern verabschiedete Künstlerin in gleich unliebsamer Weise, so daß sie die Stadt an der Donau, welche von einigen Entschlafenen „schön und blau“ genannt wird, nachträglich verließ. Und nun trat sie wiederum als „Marie“ im „Johannistheater“ im Vesting-Theater auf, und Publikum benahm sich, wie ich es vorliegend zu lachieren versuche. Die Zuschauer thaten nicht anders, als wäre ihnen das größte Heil widerfahren, sie klatschten, lärmten, tobten, als wären sie aus dem Hades. Und die p. p. Br. machte das Treiben mit und schrieb spaltenlange Berichte über „das erste Wieder-aufstehen der Sorma.“
Es muß einmal rund heraus gesagt werden, der Kunst und den Künstlern und damit auch der Schauspielerkunst und den Bühnenkünstlern die gebührende Ehre, aber was heutzutage mit Kunst und Künstlern bergemacht wird, ist des Guten nun beinahe schon zu viel und erinnert an die Zeiten des Verfalls der römischen Sitten und des römischen Staates. Ein Staatsmann, ein verdienter Offizier, ein Mann der Wissenschaft, die das Höchste leisten und ihre Volksgenossen vorwärts bringen, sie ernten in ihrem Leben zusammen nicht so viel Gold und Vorbeeren, wie irgend eine Schauspielerin. Denn unter allen Künsten ist es vor den anderen, denen ich jede Förderung gern gönne, gerade die Schauspielerkunst, das Theater, das im Brennpunkt des Interesses steht. Wenn man unsere reichsanhänglichen Blätter liest, sollte man annehmen, daß es überhaupt nichts Interessanteres mehr auf der Welt gäbe als die Breiter und das Brett. Theaternachrichten und Kuckuckshäuser, das wird immer und immer wieder dem Publikum serviert. Wird einmal ein neues Stück aufgeführt oder ein altes ausgearbeitet, dann wird ein Hallo davon gemacht, als geschähe ein weltbewegendes Ereignis.
Als jetzt wieder Meister Delke aufgeführt wurde, schrieben sich die Rezensenten die Finger wund, um die Bedeutung oder vielmehr Nicht-Bedeutung des Stückes nachzuweisen. Diesmal handelte es sich um eine Ausgrabung. Der eine der beiden naturalistischen Dilettanten, Arno Holz und Johannes Schlaf, die zusammen die berühmte „Familie Seltsam“ verbrochen haben, und zwar der Jüngere hat sich vor zehn Jahren ungefähr den „Meister Delke“ geleistet, und das Berliner Theater fühlte sich bemüht, in einer Sondervorstellung uns das Meisterwerk vorzuführen. Es gab Spektakel bei der Aufführung, denn ein Teil der Zuschauer wollte sich nicht alles gefallen lassen, was auf der Bühne vor sich ging. Ich nehme an, daß Ihnen auch nichts daran gelegen ist, daß ich Ihnen durch eine Erzählung der „Hobel“ den Appetit überlege, und sehe daher davon ab. Vergnügen Sie sich mit der Versicherung, daß der wichtige Blumenthal mit seinen Versen Recht hat:
Und als der Vorhang gelüftet kaum,
Wie strahlten rings alle Mienen;
Das ist ja der alte müßige Raum,
Der hier so oft erlitten.
Das ist die nämliche Lagerstatt,
Vor der schon damals uns graste,
Als noch in diesem erfreulichen Raum
Die Familie Seltsam hauste.
Und in dem Raume voll Staub und Dunst
Bis jetzt sich das alte Erlebnis.
Das ist von einem Degenium Kunst
Das herrliche Ergebnis.

viel und erinnert an die Zeiten des Verfalls der römischen Sitten und des römischen Staates. Ein Staatsmann, ein verdienter Offizier, ein Mann der Wissenschaft, die das Höchste leisten und ihre Volksgenossen vorwärts bringen, sie ernten in ihrem Leben zusammen nicht so viel Gold und Vorbeeren, wie irgend eine Schauspielerin. Denn unter allen Künsten ist es vor den anderen, denen ich jede Förderung gern gönne, gerade die Schauspielerkunst, das Theater, das im Brennpunkt des Interesses steht. Wenn man unsere reichsanhänglichen Blätter liest, sollte man annehmen, daß es überhaupt nichts Interessanteres mehr auf der Welt gäbe als die Breiter und das Brett. Theaternachrichten und Kuckuckshäuser, das wird immer und immer wieder dem Publikum serviert. Wird einmal ein neues Stück aufgeführt oder ein altes ausgearbeitet, dann wird ein Hallo davon gemacht, als geschähe ein weltbewegendes Ereignis.
Als jetzt wieder Meister Delke aufgeführt wurde, schrieben sich die Rezensenten die Finger wund, um die Bedeutung oder vielmehr Nicht-Bedeutung des Stückes nachzuweisen. Diesmal handelte es sich um eine Ausgrabung. Der eine der beiden naturalistischen Dilettanten, Arno Holz und Johannes Schlaf, die zusammen die berühmte „Familie Seltsam“ verbrochen haben, und zwar der Jüngere hat sich vor zehn Jahren ungefähr den „Meister Delke“ geleistet, und das Berliner Theater fühlte sich bemüht, in einer Sondervorstellung uns das Meisterwerk vorzuführen. Es gab Spektakel bei der Aufführung, denn ein Teil der Zuschauer wollte sich nicht alles gefallen lassen, was auf der Bühne vor sich ging. Ich nehme an, daß Ihnen auch nichts daran gelegen ist, daß ich Ihnen durch eine Erzählung der „Hobel“ den Appetit überlege, und sehe daher davon ab. Vergnügen Sie sich mit der Versicherung, daß der wichtige Blumenthal mit seinen Versen Recht hat:
Und als der Vorhang gelüftet kaum,
Wie strahlten rings alle Mienen;
Das ist ja der alte müßige Raum,
Der hier so oft erlitten.
Das ist die nämliche Lagerstatt,
Vor der schon damals uns graste,
Als noch in diesem erfreulichen Raum
Die Familie Seltsam hauste.
Und in dem Raume voll Staub und Dunst
Bis jetzt sich das alte Erlebnis.
Das ist von einem Degenium Kunst
Das herrliche Ergebnis.

Zum Glück haben nicht alle Poeten ihre vornehmste Aufgabe darin, uns physisches Mißbehagen zu verursachen. So z. B. nicht der plötzlich in Aufnahme gekommene „moderne“ gewordene Russe Tschekow. Ein Humorist von Gottes Gnaden, ein Menschenkenner ersten Ranges, ist er nun glücklich in die deutsche Literatur durch unzählige Uebersetzungen eingeführt. Es ist geradezu ein Genuss, die unzähligen, kleinen Geschichten aus dem russischen Volksleben zu lesen, die wie Berlin von Tschekow von freigelegter Hand verstreut werden. Als Dramatiker ist er grotesk-latterlich, aber lustig, und nachdem er schon einmal auf der Sezessionsbühne zu Worte gekommen ist, wird jetzt das Ueberbrett des Herrn von Holzogen, das Bunte Theater, ein neues Stück von ihm zur Aufführung bringen. Ich freue mich darauf.
Nun sehe ich, ich bin in denselben Fehler verfallen, den ich vorhin gerügt habe, ich habe von nichts Anderem gesprochen als vom Theater. Daran ist nun nichts mehr gut zu machen, so mag es sein. Bewenden dabei haben und ich will gleich noch etwas Bühnenflatsch hinzusetzen. Also zunächst der Vater des Berliner Humors, Emil Thomaß, verläßt das Thalia-Theater, auf dem er soviel Triumphe gefeiert hat und geht auf Gastspielreisen. Es wäre vielleicht besser, wenn der nun schon über siebenzig Jahre alte Mann sich Ruhe gönnte. Aber er gönnt sich keine, das zeigt am besten ein Mißgeschick, das ihn neulich betroffen hat. Er hat nämlich eine wertvolle Diademadel verloren, wertvoll besonders dadurch, daß sie ein Geschenk des Kaisers war. Sie werden vielleicht sagen, solch ein Mißgeschick kann auch einen sehr ruhebedürftigen Mann treffen. Aber hier liegt die Sache anders. Er hat sie nämlich zu nächstlicher Stunde in einem großstädtischen Vergnügungslokal verloren, also sich die lebenslustige Herrenwelt mit sehr lebenslustigen Damen ein Rendezvous zu geben pflegt. Dort im Kreise geistlicher Schönen und animierter Bonvivants, beim Analle der Sektroprien ist ihm das Schmuckstück abhanden gekommen. In Berlin, so sagt man oft, giebt es keine Kinder mehr, aber es giebt, wie es scheint, glücklicherweise auch keine alten Leute. Wer wagt noch daran zu zweifeln, daß es nichts Gefährlicheres giebt, als Großstadtlust? Thomas wenigstens ist sie bekommen und den Vorteil davon werden die Leute außerhalb Berlins haben, denn sie werden den Altmeister der Komik wiederum bewundern können als Kriese, als Negirator auf Reisen und hoffentlich auch in seiner neuesten Glanzrolle in „Amor von heute“ als „Kosimir“, mit der jüdischen „Gand“. Gott, wird da wieder gelacht werden!

Die Chinawirren.

Die „Times“ melden aus Peking vom 7. d. Mts., Rußland habe sich erhoben, die nördlich von der großen Mauer befindlichen chinesischen Eisenbahnen zu erwerben; Rußland suche dieselben in die Hand zu bekommen als Teilzahlung für die ihm zustehende Entschädigung und versuche, auf diese Weise China dazu zu bringen, die Bedingungen der unterschriebenen Verpflichtung zu verletzen, welche das Tsungli-Yamen im Oktober 1898 England gegenüber übernommen und durch welche sich China verpflichtet habe, die Schanheitwan-Küsten und Sün-minting-Bahnen weder zu verkaufen noch sonstwie an eine andere Macht übergehen zu lassen.

Obwohl diese Nachricht aus englischer Quelle stammt, klingt sie im Hinblick auf die Taktik, welche Rußland bisher in China beobachtete, nicht unglaublich. Rußland geht seit Beginn der Wirren seine stillen Nebenwege, die es dem Anschein nach am schnellsten zum Ziele führen werden. Es will sich durch Verhandlungen durch die Hintertür der nordchinesischen Eisenbahnen bemächtigen und das harmonisierte ja mit der Dultsicherheit, die Rußland schon des Längeren in den chinesischen Fragen freit hat. Es ist wohl nicht daran zu zweifeln, daß Rußland von allen Mächten allein in dem ungloriosen China-Kriege auf die Kosten kommen wird, weil es sich nicht der vereinigten Weisheit der Diplomaten fügt, sondern auf seinen eigenen Kopf besteht. Die stille, aber sehr intensive Tätigkeit der Russen steht im scharfem Kontrast zu dem lauten aber lauen Lachen der Mächte vor dem Hofen des Friedens. Immer nur um Winzigkeiten dreht sich das große und langatmige Debattieren und Unterhandeln. Jetzt legen die Gesandten wieder einmal die Hoffnung, daß China eine Note in Empfang nehmen wird, ob es diese wunderbare Note aber auch annehmen dürfte, das ist wieder eine Hoffnung für sich. Es handelt sich hierbei natürlich um nichts Anderes, als daß irgend ein Mandarin um einen Kopf oder Knopf kürzer gemacht wird. Ebenso sind die Truppen durch die Winterruhe zu einer faulen Friedfertigkeit gezwungen und über den Generalissimus Ma l d e r s e e scheint sich der Telegraph nachgerade völlig ausschweigen zu wollen. Diese aufgezogene Ruhe ein wenig zu versüßen und den Drang nach großen Thaten nicht einrosten zu lassen, fangen einzelne Truppenkörper bereits an, gegen einander die Waffen zu kehren. Namentlich in Shanghai geht es sehr lebhaft her. Die dort stationierten Deutschen haben sich musterhaft betragen und genießen des besten Rufes. Auch die Japaner und Indier benehmen sich gut, während dies von den übrigen Truppen nicht behauptet werden kann. Insbesondere besteht ein bitterer Haß zwischen den Franzosen und Engländern, und man hat an den leitenden Stellen sogar alles Ernstes die Befürchtung gehegt, daß es zwischen den beiderseitigen Leuten zu einem schweren Kampfe kommen könnte. Der englische General untersagte deshalb seinen Leuten, auf Urlaub mit Seitengewehr auszugehen, der Franzose wollte diesem Beispiel aber nur folgen, wenn auch die Deutschen sich angeschlossen. Die deutsche Militärbehörde besaß hierauf die Selbstverleugung, im allgemeinen Interesse der Anwesenheit Folge zu leisten, ein Entschluß, der ihr freilich insofern leicht gemacht war, als in Shanghai Jedermann weiß, daß er keineswegs durch Mißtrauen gegen die deutschen Soldaten herbeigeführt ist.

Ein Burenrieg.

Man wird sich erinnern, daß es kurz nach dem Tode der Königin Victoria hieß, es seien ungünstige Nachrichten vom südafrikanischen Kriegsschauplatz in London eingetroffen, die das Kriegsam aber mit Rücksicht auf die Trauer des Landes nicht veröffentlichten wolle. Diese Gerüchte erfahrene jetzt eine gewisse Bestätigung durch folgende Meldung des Reuterschen Bureau, die also lautet:

„Erst jetzt (?) treffen Details vom 30. Jan. über das bei den Taadshügeln, mitten zwischen Blömfontein und Smalbeel stattgehabte Gefecht ein. Eine aus verschiedenen Waffengattungen bestehende Kolonne des Major C r e w e traf in der Frühe des 30. Jan. in Taadsherg ein. Er hörte ein heftiges Feuergefecht von der anderen Hügelseite, wo P i l c h e r die B u r e n in ein Gefecht verwickelt hatte. Crewe hieß vorrücken auf die Buren, die sich vor Pilschers Schützengeschossen zurückzogen, und eröffnete ein Artilleriefeuer. Die Buren verschwanden alsdann und Crewes Abtheilung ging ins Lager zurück und hielt bis zum Nachmittag Wache. Hierauf wurde der Marsch wieder aufgenommen. Es kamen dann 200 Buren in Sicht. Diese sollten, wie sich herausstellte, nur in die Falle locken; denn als die Engländer vorgeückt waren, wurde auf sie ein heftiges Gewehrfeuer von drei Seiten eröffnet. Ein englisches Maschinengeschütz wurde demolirt und mußte aufgegeben werden. Bei den Bemühungen, es zu retten, hatten die Briten schwere Verluste. Die Engländer wurden von den an Zahl überlegenen Buren umgangen und genöthigt, sich nach dem Lager zurückzuziehen, retteten aber den Convoi. Am nächsten Morgen griffen die Buren wieder an. Die Briten mußten wieder zurückgehen, bis sie schließlich bei Israelspoort von Anzotruppen aufgenommen wurden. Die Buren standen direkt unter D e w e t s p e r s o n l i c h e m Befehl und zählten 2500 Mann, während die englische Abtheilung nur 700 Mann (?) stark war. Dieser Kampf, über den bisher weder in offiziellen noch in privaten Depeschen berichtet wurde, (?) sei vermutlich eine derjenigen Aktionen, wodurch es Dewet gelang, durch die britischen Linien zwischen Blömfontein und Ladysbrand auf dem Wege nach dem Süden durchzubrechen.“

Wenn soviel von englischer Seite zugegeben wird, dann muß es wieder einmal Burenhebe bössartiger Sorte gegeben haben und man darf als gewiß annehmen, daß die Schlappen der Engländer noch viel gründlicher war, als es nach obiger Meldung den Anschein hat.

Deutschland.

* Berlin, 11. Februar. Gestern Mittag fand eine P r o t e s t v e r s a m m l u n g gegen die vereinsrechtlichen Bestimmungen, die die Frauen von der Theilnahme an politischen Vereinigungen auszuschließen, statt. Aus allen Theilen Deutschlands waren Zustimmungserklärungen eingelaufen. Nach mehreren Referaten und ziemlich erregter Discussion wurde eine Resolution angenommen, in der die Versammlung gegen die in mehreren deutschen Bundesstaaten noch herrschenden Beschränkungen der Frauen am Vereinsrechte protestirt und ein e n

heitliches Vereinsrecht für das Reich fordert, in welchem für Männer und Frauen volle unumschränkte Vereins- und Versammlungsfreiheit garantiert wird.

Ausland.

* Lissabon, 10. Februar. Die während der Abwesenheit des Königs die Regentschaft führende Königin decorirte die Königin Wilhelma der Niederlande mit der Collectivschärpe der drei höchsten portugiesischen Orden und den Prinze gemahl mit dem Orden von Sturm und Schwert.

* Sofia, 10. Februar. Die aus Philippopol gemeldet wird, ist der dort weilende Erbprinz Boris an Unterleibstypus erkrankt; die Krankheit verläuft normal.

Aus aller Welt.

* Kleine Chronik. Der berühmte Hygieniker und Präsesident der Akademie der Wissenschaften, P e t t e n k o f e r, hat sich in der Nacht zum Sonntag in seiner Dienstwohnung in der königlichen Residenz erschossen. Pettenkofer war Diabetiker; er zog sich jüngst eine Blutvergiftung durch Selbstschneiden eines Abscesses mit einem unreinen Messer zu. Pettenkofer ist 83 Jahre alt geworden. Authentisch verlautet: Pettenkofer litt an einem Halsgeschwür und ist schon lange s c h w e r m ü t h i g. Er befürchtete geistige Störung, gleich dem verstorbenen Bruder; er wollte sich einen Revolver zu verschaffen und schoß sich in der Nacht im Bett in die Schläfe. Sonntag Morgen wurde er todt aufgefunden. — Auf der Fahrt von Berlin nach Karlsruhe erschoss sich der Führer von M a n t e u f e l, der beim Karlsruher Dragonerregiment eingestellt war. Der Tod ist nach zwei Stunden eingetreten. Als Ursache wird eine schon früher in Erscheinung getretene Geistesstörung angesehen. — Nach dem „Kleinen Journal“ hat die Berliner Kriminalpolizei sichere Beweise, daß der aus dem Sternberg-Prozess bekannte L u p p a London bereits verlassen hat. Frau Lupp ist wahrscheinlich bei ihrem Manne. — Wie aus Rom gemeldet wird, haben in der Nacht zum Sonntag Diebe im Pantheon eingebrochen. Außer verschiedenen Kirchengeräthen haben dieselben auch aus dem G r a b e l i m b e r t o ' s, welches e r b o r e n war, die imitirte eiserne Krone und das imitirte Kreuz des Annunziatenordens gestohlen. Die Diebe ließen sich Abends in die Kirche einschließen. — Aus P e t e r s b u r g wird depechirt: Nach neueren aus B a l u eingetroffenen Meldungen beträgt der durch das Feuer in den Raptah-Bauern der Rapsch-Schwarzmeer-Gesellschaft entstandene S c h a d e n gegen 10 Millionen Rubel. Von den 200 Personen, die schwere Brandwunden erlitten, ist am Samstag wieder eine Anzahl gestorben. Bei der Aufräumung der Trümmerstätte werden fortgesetzt Leichen gefunden. Wieviel Menschen bei der Katastrophe das Leben verloren haben, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.



Aus der Umgegend.

— Bierstadt, 10. Febr. Endlich ist der neugewählte Bürgermeister, Herr Hofmann, vom Rgl. Landrathsamte bestätigt worden. Es sind seit der Wahl nunmehr 8 Wochen verflossen. Herr Hofmann wird mit dem morgigen Tage die Geschäfte übernehmen. Möge es ihm gelingen, den schwierigen Posten in allen Theilen voll und ganz auszufüllen. Ueber die Wahl seines Nachfolgers zum Rathschreiber ist noch nichts bestimmt. Jedoch wird sich auch diese Angelegenheit, durch welche zwischen Gemeindevorstellung und Landrathsamt eine gewisse Spannung hervorgerufen worden ist, beilegen lassen. Nicht verkannt sei, des scheidenden Bürgermeisters, Herrn Seulerberger, ehrend zu gedenken, welcher gegen 26 Jahre lang als Bürgermeister unserer Gemeinde vorgestanden hat. Es muß lobend anerkannt werden, daß er stets nur auf das Wohl der Gemeinde bedacht war. Der jetzige Bürgermeister könnte sich wohl am besten durch die Lösung der Bahnfrage in sein Amt einführen.

— Bierstadt, 10. Febr. Durch ein Eröffnungsessen wurde gestern Abend das neue Restaurant zum „Rassauer Hof“ dem Verkehr übergeben. Das Restaurant entspricht allen Anforderungen der Neuzeit. Das geräumige Lokal war bis auf den letzten Platz besetzt und boten Küche und Keller Vorzügliches. Eine Abtheilung der Mainzer Artillerie-Capelle stellte die Musik.

* Viebrich, 10. Febr. Dem Oberkammerherrn Freiherrn v. H a d e l n, der bei der Vermählung der Königin Wilhelmine mit der Vertretung des Großherzogs von Luxemburg beauftragt war, wurde das Großkreuz des Ordens O r a n i e n - N a s s a u verliehen.

k. Viebrich, 11. Febr. Ein echt rheinischer Humor entwickelte sich gestern Abend in der hiesigen Turnhalle, in welcher der Turnverein als Maskenfest die Abhaltung des Hochheimer Marktes arrangirt hatte. Alles, was sonst auf dem dortigen Markte zu sehen ist, war vertreten. — Das Comité hatte seine volle Schuldigkeit gethan, um dem zahlreich erschienenen Publikum genügende, fröhliche Stunden bereiten zu können.

z. Kastel, 11. Febr. Im Gasthaus zum „Dreibund“ brachte sich gestern Mittag ein jugereifter Gast in selbstmörderischer Absicht einen Schuß in den Kopf bei. Die Ueberführung in das Spital mußte erfolgen. Am Aufkommen des Verletzten, welcher ein Rudelfabrikant aus Alzey sein soll, wird gezweifelt.

D Mainz, 9. Febr. Den Vorsitz des Kriegsgerichts führte Herr Major Klatten, die Verhandlung leitete Herr Kriegsgerichtsrath Plag, die Anklagen vertrat Herr Assessor Reif. Der Feldwebel Georg Wiesemann aus Frieda bei Cassel vom Pionier-Bataillon Nr. 11 in Kastel, seit 1889 dortselbst in Garnison, ist angeschuldigt, am 22. November während einer Zimmerübung einem Rekruten

mit der Munitionsgabel einen Faustschlag hinter das Ohr versetzt zu haben. Der Rekrut hatte eine Schramme davongetragen, später klagte er über Ohrenschmerzen. Er wurde krank und wurde am 16. Dezember ins Lazareth aufgenommen. Das Gutachten der Ärzte lautete dahin, daß es ausgeflohen sei, daß das Ohrenschmerzen von dem Schlag herrühre, daselbe müsse schon früher bestanden haben. Der Compagnie-Chef stellte dem Angeklagten das beste Zeugnis aus. Der Rekrut soll sehr schwer von Begriff sein. Der Angeklagte sei dadurch gereizt und zu dem Schläge hingeworfen worden. Das Gericht erkannte auf 10 Tage Arrest. — Der 22jährige Johann Schneider aus Hochheim a. M. vom Pionier-Bataillon Nr. 11 in Kastel, im Civilleben Schiffer, hatte vor seiner Militärzeit (er dient im ersten Jahre) auf der Chaussee Naunheim-Flörsheim einem schlafenden Tagelöhner eine Taschenuhr gestohlen. Der Angeklagte wurde von Darmstadt aus verfolgt. Das Gericht erkannte auf 3 Wochen Gefängnis. — Der Mustetier Daniel Otto Wittmayer vom 88. Inf.-Regt., wegen Fahnenflucht verurtheilt, war in einer der letzten Sitzungen wegen desselben Delictes angeklagt. Am 11. November v. Js. hatte der Angeklagte mit mehreren Kameraden verschiedene hiesige Wirtschaften besucht. Am Abend verließ er seine Kameraden und fuhr direkt nach Frankfurt. Er trieb sich dort und in der Umgegend mehrere Wochen herum und stahl am 3. Dezember aus einer Bauhütte am Bahnhof-Neubau in Oberursel einen Civilanzug. Seine Dienstkleider warf er in den Main. Er begab sich hierauf nach Luxemburg und arbeitete dort in einer Fabrik 8 Tage lang, worauf er sich wieder nach Deutschland wendete. Am 21. Dezember stellte er sich freiwillig einem Gendarmen in Groß-Hettingen. Das Gericht verurtheilte ihn zu 1 1/2 Jahren Gefängnis.

D Mainz, 11. Febr. Der Mittel-Taunusgau des Mittelrheinkreises deutscher Turner hielt gestern seinen ordentlichen G a u t u r n a g hier in der Restauration zum „Läubchen“ ab. Der Gauvertreter Dörr-Auringen eröffnete den G a u t a g mit Begrüßungsworten an die zahlreich vertretenen Delegirten. Im Auftrage des Mainzer Männer-Turnvereins hieß Herr Wördschler die Vertreter herzlich willkommen. Zum ehrenden Andenken an die verstorbenen Mitglieder erhoben sich die Delegirten von ihren Sigen. Herr Bott-Jdstein verlas den Jahres- und Kassenbericht. Der Kassenbestand beträgt 105.37 M. Die Gesamtmitgliederzahl in den 26 Vereinen des Gau's, die sämtlich heute mit 72 Stimmen und der Gausrath mit 6 Stimmen vollständig vertreten waren, beträgt zur Zeit 1618 Mitglieder. Dem Gau-Kassirer Bott wurde einstimmig Decharge erteilt. Als Kassenprüfer wurden gewählt die Herren Schön-Eichenheim, Floreisch-Bierstadt und Hintermeier-Jdstein. Bei der Festsetzung der Gaubeiträge blieb es bei dem bisherigen Betrag von 30 Pfennig. Bei der Neuwahl des Gau-Kassirers und Schriftworts wurde an Stelle des aus geschäftlichen Rücksichten zurücktretenden Herrn Bott-Jdstein Herr Karl Belz-Eppstein gewählt. Das diesjährige G a u t u r n f e s t findet in Königstein i. T. statt. Die G a u t u r n f a h r t soll in Wiesbaden am Himmelfahrtstag mit volksthümlichem Wettrennen stattfinden. Zum Schluß des G a u t a g e s wurde dem ausgeschiedenen Gauvertreter Dähler-Wiesbaden ein Diplom überreicht, wofür derselbe seinen besten Dank aussprach.

* Mainz, 10. Febr. Die Errichtung eines Palmenhauses in der Neuen Anlage wird im Laufe dieses Sommers in Angriff genommen. Die jungen Unterstandshalle, die ihren Zwecken eigentlich kaum entspricht, soll für das Palmenhaus verwendet und entsprechend umgebaut werden. Die Stadt selbst wird entweder gar nicht oder nur ganz unbedeutend zu den Kosten herangezogen, denn die Hauptmittel stellt der Verschönerungsverein im Betrage von 10,000 M., während aus dem Braumischen Vermächtniß, das zu Verschönerungszwecken bestimmt ist, ein weiterer Beitrag von 8000 M. verfügbar ist.

z. Eberbach (Rheingau), 11. Febr. Wegen U e b e r f ü l l u n g des G e f ä n g n i s s e z u Breungeshelm wurden in den letzten Tagen größere Transporte von Sträflingen nach dem hiesigen Gefängnis gebracht.

* Weisenheim, 9. Febr. Der Kaufmännische Verein Mittel-Rheingau hielt gestern Abend in Klein's Gasthaus seine diesjährige, ordentliche Generalversammlung ab. Nach Eröffnung derselben durch den 1. Vorsitzenden erstattete der Schriftführer des Vereins, Herr Carl Schneider, Mittelheim, den Jahresbericht pro 1900, der ein erfreuliches Bild gedeihlicher Weiterentwicklung zeigt. Zu Punkt 2 der Tagesordnung trug der Kassirer des Vereins Herr Sch. Beyerle den Kassenbericht pro 1900 vor, der in allen Theilen genehmigt wurde. — Die Vermögenszunahme im Jahre 1900 beträgt M. 334.46. Nach Vornahme der jagungsmäßig vorgeschriebenen Neuwahlen der Stimmschlichter und Rechnungsrevisoren wurde zur Wahl des Vorstandes pro 1901 geschritten. Diefelbe hatte folgendes Resultat: 1. Vorsitzender Adolf Merzig, 2. Vorsitzender August Jöbels, Schriftführer Carl Schneider, Kassirer Feint. Beyerle, Bibliothekar und 1. Beisitzer Jacob Schnorr, 2. Beisitzer Herrn. Herwer, 3. Beisitzer Adolf Henrich. — Das für 1901 vorgelegte Budget, das in Einnahme und Ausgabe mit M. 1020 abschließt, wurde genehmigt.

* Langenschwalbach, 10. Febr. Durch Vermittelung des Herrn Stadtverordneten R. Westerberger hat, wie der „Kar-Vote“ meldet, Frau Hauptmann Herber zu Wiesbaden sich bereit erklärt, von ihrem Grundstück im Wengberg zur Fortführung der Parkstraße bis zu dem neu zu erbauenden Moorbadehause das nöthige Grundeigenthum unentgeltlich an die Stadt abzutreten und Herrn Westerberger bevollmächtigt, den Kaufvertrag mit der Stadt abzuschließen.

z. Flörsheim, 9. Febr. Den hiesigen B ä k e r m e i s t e r n ist von polizeilicher Seite die Mittheilung gegangen, daß sie künftig zum Austragen von Bachwaaren an Sonntagen Schulknaben nicht mehr verwenden dürfen. Nur in Ausnahmefällen kann eine Bewilligung von den Geistlichen eingeholt werden. Zuwiderhandlungen werden zur Anzeige gebracht und es soll event. eine höhere Geldstrafe ver-

hängt werden. — Wie verlautet, wollen die Bäckermeister Schritte gegen dieses Verbot unternehmen.

Flörsheim, 11. Febr. Der unterhalb der Station an dem Uebergang nach Wieser stationierte Bahnwärter kam bei Ausübung seines Berufes so unglücklich zu Fall, daß er sich innerlich schwere Verletzungen zuzog und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Frankfurt, 10. Febr. In Niederursel und Hausen sind zwei Typhus-Erkrankungen vorgekommen, bei denen als Ursache der Genesung ungekochter Milch ärztlich festgestellt wurde. Es wird deshalb vor dem Genuß ungekochter Milch gewarnt.

Frankfurt, 9. Febr. Der Schuhmacher J. S. Bach aus Dillenburg war wegen Brandstiftung vor etwa drei Jahren von der Strafkammer Limburg a. d. L. zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Seine Gnaden ersuche wurden abschlägig beschieden. Die von den Rechtsanwältinnen Dr. Schwarzschild und Dr. Strohe hierher beantragte Wiederaufnahme des Verfahrens wurde von der Strafkammer abgelehnt. Nachdem die Sache etwa ein Jahr bei dem Oberlandesgericht in Frankfurt geschwebt hatte, hat das Bemühen der Verteidiger nunmehr Erfolg gehabt, denn gestern wurde J. S. Bach aus der Strafkammer, die er drei Jahre lang als Unschuldiger erduldet hat, auf den eigenen Antrag des Herrn Oberstaatsanwalts entlassen.

Cronberg, 9. Febr. Die Kaiserin war um 4 Uhr mit ihrer Hofdame Gräfin von Gersdorff auf Friedrichshof zu einstündigem Besuch eingetroffen. Der Kaiser begleitete die Kaiserin im Schloß bis Oberursel und machte dann eine Spazierfahrt im Walde am Altkönig. — Der Kriegsminister General v. Goßler ist auf Dienstag zum Vortrage beim Kaiser nach Homburg befohlen; er trifft am Montag dort ein.



Wiesbaden, 11. Februar.

Matinee zum Besten der Nassauischen Heilstätte für Lungenkranke.

Die Veranstalter der gestrigen Wohltätigkeitsvorstellung im königlichen Theater können mit Befriedigung auf ihr Werk zurückblicken: Dem edeln Zweck haben sie gewiß ein erstklassiges Schauspiel geleistet, und auch die Besucher der Matinee, denen sie das Interessante und Schöne in Hülle und Fülle geboten, haben sie sich zu Dank verpflichtet. Um mit dem Programm zu beginnen: Die Zuberovverture Webers wurde von der Kapelle des kgl. Regiments v. Bredow vollendet zu Gehör gebracht. Dann ließ uns eine Reihe prachtvoller Lichtbilder nach hervorragenden gelungenen Aufnahmen von Professor Anschütz die Reise des Kaisers nach und durch Palästina mitmachen. Der kgl. Schauspielers Herr Schreiner sprach dazu einen begleitenden Text. Diese Vorführung allein, die man gesehen haben muß, um sich einen Begriff davon machen zu können, hätte schon genügt, die Besucher zufriedenzustellen. Sie währte denn auch — zum Schluß wurden noch einige Aufnahmen von der Saalburgfeier gezeigt — eine volle Stunde. Dann trat der hiesige Männergesangsverein auf den Plan, um mit drei Chören („In den Alpen“ von Hegar, „Im Winter“ von Horned und „Mohnblümen“ von Baldamus), deren Vortrag von künstlerischer Durchbildung und großer Präzision zeugte, verdienten Applaus einzufleischen. Ein von zwanzig jungen Damen aus der Gesellschaft aufgeführtes „Rosenreigen“ entfaltete liebliche Bilder der Jugend, Schönheit und Anmut, die einen wahren Beifallssturm entzündeten. Nach einer längeren Pause, in denen im Foyer Erfrischungen von zarten Händen bereingereicht wurden, ging „Der blaue Teufel“ von Max Stieler mit Herrn Hofchauspieler Conrad Dreher als bayerischer Jäger im 1870er Kriege und Gräfin D. Doppelbauer als französische Bäuerin in Szene. Das kleine Stückchen wurde offenbar nur geschrieben, um Herrn Dreher Gelegenheit zu geben, eine reichliche Dosis seiner zwerchfellerschütternden Komik in einem Einakter anzubringen. Die „Handlung“ zeigt eine Begegnung des urwüchsigen Bayern mit einer französischen Bäuerin anlässlich der Einquartierung des Exerziers in Feindesland. Wie Toni, so heißt unser Bayer, dabei „französisch“ parliert und sich verproviantiert, zeigt Herr Dreher in einer Art, die das Auditorium Thränen lachen ließ. Gräfin D. Doppelbauer brachte ihr Adäla ebenfalls sehr wirksam zur Geltung. Den Schluß der in allen Theilen wohl gelungenen Veranstaltung bildeten Vorträge von Mitgliedern des Dreiklang, Fr. Canstatt und Herrn W. Geis, mit Begleitung der ungarischen Zigeunerkapelle, welche Volkslieder unter dem Gesamttitel „Eine Hochzeitsfeier in der Puszta“. Auch diese Schlussnummer wurde in höchst künstlerischer Weise zu Gehör gebracht und reichte sich dem vorher Gebotenen würdig an.

Geichworenen-Ausloosung. In Anwesenheit der Herren Landgerichtsräte Travers und Dr. Schlieben als Beisitzer, des Herrn Assessor Dr. Weismann als Vertreter der Staatsanwaltschaft, sowie des Herrn Sekretär Schaub als Protokollführer, nahm Herr Landgerichts-Präsident Stump, in Person heute Vormittag im Beratungszimmer des Schwurgerichtes die Ausloosung der Geichworenen für die demnächst beginnende erste diesjährige Schwurgerichtstagung vor. Es wurden dabei die folgenden Herren zu Geichworenen bestimmt: Rappas, Ludwig, Weinländer, Weisel; Heymach, Oberlehrer, Wiesbaden; Heimer, Emil, Rentner, Wiesbaden; Heimer, Albert, Kaufmann, Biebrich; Koll, Major a. D., Wiesbaden; Werner, August, Bürgermeister, Schlagenbad; Weisbarth, Gastwirth, Biebrich; Kappe, Apotheker, Kamp; Kessler, Julius, Landesbankrath, Wiesbaden; Stengel, Jacob, Gastwirth, Sonnenberg; Gist, August, Müller,

Niederems; Kaufmann, Wilhelm, Architekt, Wiesbaden; Gottschalk, Posamentier, Wiesbaden; Bremier, Philipp, Bürgermeister, Marientroth; Goldenberg, Dr., Fabrikbesitzer, Wiesbaden; Holz, Hubert, Kaufmann, Vord; Hartmann, Max, Bauunternehmer, Wiesbaden; Benz L., Wilhelm, Kaufmann, Kamborg; Wertens, Carl, Architekt, Wiesbaden; Blümlein, Carl, Gutsbesitzer, Winkel; Klein, Karl, Weinhandler, Geisenheim; Göb, Friedr., Hotelbesitzer, Wiesbaden; Vehr, Friedr., Kaufmann, Driedenbergen; Hermann, Gottfr., Kaufmann, Wiesbaden; Murus, Franz, Landwirth, Bredenheim; Burkhardt, Gg., Privatier, Eppstein; Geise, Heinrich, Weinhandler, Mittelheim.

Vom Bahndienst. Nach einer neueren Verordnung der Eisenbahn-Verwaltung soll in Zukunft den Rottenführern für alle Sonn- und Feiertage der volle Lohn ausbezahlt werden. Dafür sollen die Rottenführer zu Vertretungen im Bahnbewachungs- und Weichenstellendienst herangezogen werden. Ergiebt sich hierzu keine Gelegenheit, so müssen sich dieselben zum mindesten dienstbereit halten. Monatlich einmal haben sie einen dienstfreien Sonntag unter Belassung des Lohnes.

Für Weinfabrikanten. In der „Köln. Volksztg.“ No. 121 befindet sich eine interessante Anzeige. Sie lautet: „Für Weinfabrikanten. Zur Gründung einer größeren Weinfabrik ist im Rheingau ein dazu vorzüglich geeignetes Anwesen billig zu verkaufen. Dasselbe besteht aus musterhaft eingerichteten Gähr- und Lagerkellern, Kellern, Brüh- und Packräumen u. s. w. Das in reichlicher Menge vorhandene Wasser ist vorzüglich. Die geringen Rheingauer, sowie die benachbarten rheinheffischen Weine sind im Allgemeinen sehr reich an Säuren, Extrakt und Mineralstoffen, so daß sie in vielen Fällen einen ganz bedeutenden Zuckerwasserzusatz erfordern, ohne die geselligen Vorrichtungen zu überschreiten. Auch die dem Reichstag bald vorgelegte Weingesetz-Novelle gestattet nicht allein diese Fabrikation, sondern erlaubt sogar, daß diese Fabrikate als Wein verkauft werden dürfen. Einem freibahnen Fachmann ist somit sehr gute Gelegenheit zur Gründung einer ganz vorzüglichen Existenz geboten.“ — Profit!

Carneval. Wie vorausgesehen war, hatte die gestrige Fremdenfeier des Mainzer Carnevalvereins auch auf Wiesbaden eine große Anziehungskraft ausgeübt. Alle Mittagszüge nach Castel waren überfüllt und in jeden Zug mußten mehrere Wagen eingestellt werden, um den starken Andrang zu bewältigen. Punkt 5 Uhr 11 Minuten zog das närrische Comité, mit seinem schlagfertigen Präsidenten, Ferd. Schmitz an der Spitze, in die gutbesetzte Stadthalle unter den wuchtigen Klängen des Rathhallamarsches ein, währenddessen der Chor der Rathhallschellen und Rathhallschönen in Abwechslung mit dem Nidelmann (Bass-Solo) und dem „guten Geiste“ (Tenor-Solo) den von dem närrischen Hopspeien Korn versetzten Eröffnungsschor anstimmte, der in den begeistertsten Versen ausklang:

Lob're empor mit hell lichte Schein,
Leuchte der Nartheit, Du Fadel der Freude!
Flamme hinauf und hülle uns ein!
Hei're das Leben und wü'rge den Wein!
Nacht auch die Lücke in jeglichem Kleid,
Sind die Getreuen zum Kampfe bereit!
Un'rem Mainz ein Demantstein,
Sollst Du in der Krone sein!
Offen sei Dir, weit das Thor,
Steh's uns zum Heile, gold'nem Humor!

Der Vortragsstoff war so reichhaltig und interessant, daß die vielstündige Narrenschau 4½ Stunden lang an das närrische Treiben gekoppelt wurde. Den Haupteffekt erzielte Herr Hofchauspieler Schreiner von Wiesbaden als Professor Kauter mit seiner donnernden Philippica gegen das verbotene Treiben der „Societatis carnovalis narhallensis Moguntiae“, welche an den heiligen Institutionen, als da sind: Magistrat, Bürgermeister, Militär und Flottenvorlage zu rütteln und zu schütteln wagt, ja sich sogar erdreißet, die Menschen zum Lachen zu bringen. Auch Herr Dingels als Benjaminche brachte einen gut pointirten, witzigen Vortrag, der insbesondere den Fremden gewidmet war. Er begrüßte dieselben mit den Worten:

Weshalb kommt Ihr Fremde denn nach Mainz
Zu unsrer verrückten Schürle,
Sagt Euer Magistrat net auch zu Euch,
Mit die Narrenposse is et machulle?
Gefalle lasse werd't Ihr Euch dat nicht
Ich glaub', Ihr würdet beschleße,
Kesse ihät' Ihr'n, wie wir aach,
Aber unser is net zu genieße,
Ja „Meenz“ leit noch am Rhein
Die linke Seit' nit zu vergeße,
Mir woh'n noch um die Dumme 'rum
Und sinn immer noch echte Hesse.

Unarr Koch ließ sich über Mainzer Begebenheiten aus, als Volkszähler hat er festgestellt, daß in Berlin mehr Milionäre im Zuchthaus sitzen, als in „Meenz“ auf der Gass' herumlaufen. Fr. Ziegler vom Mainzer Stadttheater brillirte mit 2 reizenden Liedchen. Voll Humor und Witz spruckte Herr Diebold als Reservemann von der Torpedo-„Eg“-Division und später als Professor des Magnetismus und Hypnotismus, während die Narren Schollmeier und Watrin ein uliges Zwiesgespräch hielten. Zwei echte Meenger Marktwelber wurden durch die Narren Rudolf und Wanefeld verkörpert ihre Kritik an den „Stadtmamsellen“ war schier zum Lachhaken. Als Liederdichter wurde besonders Unarr Dreemel durch eine große Ovation ausgezeichnet. Die närrische Hofmusik unter bewährter Leitung des Musikdirektors der 88. Infanterie-Kapelle Herrn Fehling legte, um mit Professor Kauter zu reden, dem „freibahnen Treiben“ die Krone auf.

Un hiane in der dunkelst Ed, do ging's gemüthlich her,
Do rapple Flasche immer mehr und mehr,
Un Stoppe fliehe in die Luft, und's giebt e Lacherei.
Mei Nachbar mänt, die Rippe müht, gewiß von Darmstadt sei,
Do hab ich laut gelacht und zu dem Mann gesagt,
„In Darmstadt werd das nit eso gemacht“,
Das kennt mer nor am Rhein und do nor ganz allein,
Wo froh man singt von Wed un Worscht un Wein.

Walhalla-Maskenball. Wiederum eines guten Besuches erfreute sich der fünfte Maskenball, welcher am Samstag Abend im herrlich decorirten Saale der „Walhalla“ vor sich ging. Das Tanzbein konnte zur Genüge geschwungen werden, da sich zwei Ballorchester gegenseitig ablösten und so große Pausen nicht eintraten. Und trotz dieses Umstandes konnte man am Schluß des Balles — dieser war gewiß nicht früh — manch' enttäushtes Gesicht von Herren und Damen bemerken, welche am liebsten einmal „durchgemacht“ hätten; ein Zeichen, daß die fehlichen Stunden zu schnell vorüberzogen. Masken gab es nicht wenig, die fünf schönsten Damen-Masken trugen herrliche Preise davon. Und nur noch ein solcher Ball, der solche, ist uns beschieden, und daß sich dieser seinen Borgängern würdig anschließen wird, dürfte nicht zu bezweifeln sein. — Die Zigeuner-Kapelle im Haupt-Restaurant erfreute sich Samstags und Sonntags eines sehr guten Besuches. Besonders gestern mußten Viele abziehen, ohne den Leistungen der Kapelle Beifall gezollt zu haben.

Walhalla. Infolge ihrer hervorragenden Leistungen ist die Zigeunerkapelle Szilaggi von hohen Herrschaften für Privatsoireen verschiedentlich engagirt, so auch heute; die Kapelle kann daher vor 9 Uhr mit dem Concert nicht beginnen. — Im oberen Saale hält der Männergesangs-Verein einen humoristischen Herrenabend ab.

Residenztheater. Für die morgige Vorstellung die Michael Kramer von Gerhart Hauptmann bringt, macht sich wie wir hören, das regste Interesse bemerkbar, das sowohl der literarischen Novität, als auch dem verdienstvollen Benefizanten Hans Sturm gilt. — Auf Wunsch der Künstlerin hat die Direktion das Gastspiel Sandro auf Mittwoch den 20., Donnerstag den 21. und Freitag, den 22. Februar verschoben. Da die Tragödin in einer weiblichen Rolle, in ihrer eigentlichen Kunstphäre sich zeigen will, so tritt sie am 20. Februar als „Carmeliendame“ und dann am 21. und 22. Februar als „Hamlet“ auf.

Spielplan des Residenztheaters. Montag, den 11. Februar „Rosenmontag“. — Dienstag, 12. Februar „Michael Kramer“ Benefiz für Herrn Hans Sturm. — Mittwoch, 13. Februar, 14. Februar „Michael Kramer“. — Freitag, den 15. Februar „Rosenmontag“. — Samstag, den 16. Februar, Gastspiel von Fräulein Adele Sandrock, K. K. Hofchauspielerin „Hamlet“. Titelrolle: Adele Sandrock.

Curhaus. Die Faschingszeit neigt ihrem Ende zu. Es wird indessen in dem kurzen Zeitraum der nächsten acht Tage im Curhause noch zweimal Gelegenheit geboten sein, den Faschingsfreunden huldigen zu können, da die Curverwaltung sowohl am Samstag dieser Woche, den 16. Febr. als auch Faschnachtsdienstag je einen großen Maskenball in den Räumen des Curhauses veranstalten wird.

Vortrag. Wie aus dem Inseratentheil der vorliegenden Nummer unseres Blattes ersichtlich, wird der Leiter der hiesigen Stenographischule, Herr Lehrer H. Paul, am Mittwoch, den 13. d. M. Abends 9 Uhr, im Saale der Gewerbechule einen Vortrag halten über „Die gebräuchlichsten Kurrentschrift-Abkürzungen in Handel und Gewerbe.“ Bei dem heutigen stets wachsenden Verkehrsfleiß fühlt man immer mehr das Bedürfnis, Zeit und Raum zu sparen. Daher sucht der Kaufmann, der Gewerbetreibende, der Beamte, überhaupt Jeder in dessen Beruf die Feder mitzuwirken hat, die häufig wiederkehrenden Wörter abzukürzen, doch so, daß sich die ausgelassenen Theile aus dem Zusammenhang leicht ergänzen lassen. Manche Kürzungen sind derart allgemein gebräuchlich, daß man sie nirgend ausgehrieben findet, andere Abkürzungen oder Zeichen haben eine bestimmte technische Bedeutung. Es liegt daher im Interesse des angehenden Kaufmanns, Gewerbetreibenden usw. sich mit der Bedeutung solcher Abkürzungen bekannt zu machen. Hierzu bietet sich bei dem am Mittwoch stattfindenden Vortrag Gelegenheit. Die in Betracht kommenden Kürzungen werden an der Tafel vorgeführt und erläutert.

Geflügel-Ausstellung. Die Vorbereitungen für die 8. Allgemeine Ausstellung, zugleich 2. Ausstellung des rheinheffischen Geflügelzucht- und Vogelzuchtverbandes, welche vom Verein für Geflügel- und Vogelzucht in der Mainzer Stadthalle vom 2. bis 5. März veranstaltet wird, schreiten rüstig vorwärts. Anmeldungen zur Ausstellung laufen von allen Seiten ein. Das Unternehmen verspricht glänzend zu werden. Da der Anmeldeschluß auf 11. Februar festgesetzt ist, es Zeit, daß die noch ausstehenden Anmeldungen in den nächsten Tagen erfolgen. Viele Corporationen und Private haben ihr Interesse durch Stiftung zahlreicher und werthvoller Ehrenpreise bekundet.

Renovirung des Augusta-Victoriabades. Wie wir erfahren, sollen im Augusta-Victoriabad bauliche Veränderungen vorgenommen werden. Das Damen-Schwimmbad soll in Wegfall kommen und an jene Stelle der Gymnastik-Saal, welcher sich jetzt im ersten Stock, Front nach der Victoriastraße, befindet, errichtet werden. Der jetzige Gymnastiksaal soll in 26 Fremdenzimmer umgebaut werden, welche alsdann in Verbindung mit dem Hotel „Kaiserhof“ von Gurgästen bewohnt werden können. Da die Räumlichkeiten des Hotels sich längst als zu klein erwiesen haben, werden die Baderäume des Victoriabades verringert werden. Die Veränderungen sollen mit nächster Zeit vorgenommen werden und innerhalb 6 Wochen beendet sein. Während welcher Stunden das Schwimmbad täglich geöffnet ist, wird später bekanntgegeben werden.

Auf einem Handbarren wurde gestern Nachmittag nochmals ein total Betrunkener dem Polizeigefängnis zugeführt. Viele Neugierige hatten sich bei dieser unerquicklichen Scene angesammelt.

Von Krämpfen befallen wurde gestern halb 8 Uhr in der Bertramstraße ein Obdachloser Namens Baumann. Derselbe mußte mittelst Sanitätswagens in das Krankenhaus überführt werden.

□ Aus dem Justizdienste, Herr Actuar Schults, welcher dieser Tage die Assistenten-Prüfung bestanden hat, ist dem Königl. Amtsgericht dahier, Herr Actuar Boerlich demjenigen in Limburg überwiesen worden.

□ Ein blinder Passagier. Ein hiesiger Schuhmacher wurde eines Tages von einem Kontrolleur in der Straßenbahn mit einer gefälschten Fahrkarte betroffen. Er hatte sich für die Zeit vom 4. Oktober bis zum 3. Novbr. also für einen Monat, für die Linie Bahnhofe-Röderstraße ein Abonnement genommen. Als dasselbe jedoch abgelaufen war, setzte er auf der Abonnementskarte dem Datum der Ausstellung sowohl, wie dem des Verfalls eine „1“ vor und benutzte die Karte nach wie vor, in nachgewiesenen Fällen mehrere Male. Nachdem die Straßenbahn-Verwaltung Anzeige bei der Behörde erstattet hatte, wurde Anzeige wider den Mann, wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs erhoben, und die Strafkammer belegte ihn heute mit einem Monat Gefängnis nebst 40 M. Geldstrafe, wobei als strafmildernd noch seine seitherige Unbescholtenheit in Betracht gezogen wurde. Leute, welche meinen — und es gibt deren gewiß — daß es nicht darauf ankomme, die reiche Gesellschaft, welche unsere Straßenbahnen betreibt, einmal um ein Billet zu „fränken“, thun gut, sich diesen Fall zur Notiz zu nehmen.

□ Ein sinnlos Betrunkenen wurde heute Morgen vor dem Rathhause liegend aufgefunden. Ein Schuhmann brachte denselben auf das nächste Polizei-Revier.

□ Sinnloser Uebermuth. Ein Passagier des um 7 Uhr 15 Min. hier eintreffenden Zuges Rastat-Wiesbaden warf gestern Abend aus einem Wagenabteil 3. Cl. während der Fahrt den Fußsteppich. Der Schaffner, welcher diese Vöberei sofort hier bemerkt hatte, übergab den Uebelthäter dem Stationsvorstande zur Feststellung des Namens. Der Bursche dürfte einer empfindlichen Strafe entgehen.

□ Als ein böses Zeichen der Zeit kann die gegenwärtige Ueberfüllung des hiesigen Justiz-Gefängnisses betrachtet werden. Der bekannte „graue Wagen“ fährt täglich Mittags gegen halb 12 Uhr 8—10 Personen dem „Staatshotel“ zu. Gefangene, welche eine 3—6monatliche Strafe zu verbüßen haben, mühen nach der Strafanstalt Eberbach überführt werden, um den hiesigen Untersuchungsgefängnis Platz zu machen.

□ Kleine Ursache, große Wirkung. In der Moritzstraße schaute Samstag Mittag vor der elektrischen Straßenbahn das Pferd eines Vierständer Milchwagens. In der Adelsheidstraße, wohin das Pferd ein schleuniges Tempo ansetzte, ging der Wagen in Trümmer, die Thür desselben wurde aufgerissen, der größte Theil der Milchfannen fiel heraus und der Inhalt derselben ergoß sich über die Straße.

□ Der 3. Kurhaus-Maschinenball des Jahres 1901 wird in der Faschingschronik Wiesbadens einen besondern Platz beanspruchen. Der Andrang war riesig, man könnte ihn auch enorm, colossal, gewaltig — noch nie dagesewesen nennen. Und die Feste selbst bot Bilder so schön, bunt, blendend, glänzend, glühend und nährisch, daß man wahren dürfte, sich im hülligen Köllen zu befinden. Nicht nur die diversen Masken waren entzückend, auch der größere Theil der vertretenen holden Weiblichkeit hatte Anspruch auf dieses Prädikat. Herrenmasken waren selten; das männliche Element in seiner überwiegenden Mehrheit erscheint auf den Festsäulen. E. Lollität, angethan mit Frack und Ordensband. Das ist freilich auch eine Fastnachts-Gewandung; das Ceremoniell beim Prinzen Carneval schreibt sie indessen nur für diejenigen vor, denen es an nährischem Geschmack fehlt. Die Stimmung war sowohl dort wo man der Tanzgöttin huldigte, wie in den Backushallen derart, daß selbst sämtliche anwesenden Mummelgäste und Schwiagemütter in einen Taumel des Entzückens geriethen — von der Jugend gar nicht zu reden.

□ Preis-Billardspiel. Das von den Stammgästen des „Rheingauer Hofes“, Rheinstraße 46, arrangirte Preis-Billardspiel am 7., 8. und 9. Februar erfreute sich einer regen Theilnahme und wurde Samstag Abend 6 Uhr beendet. Die Preise fielen denjenigen Herren zu, welche innerhalb dreier Stöße die größte Pointzahl erreichten. Sieger blieben die Herren: 1. Preis W. Reibling (34 Points), 2. Preis W. Seulberger (28 P.), 3. Preis F. Fischer (28 P.), 4. Preis H. F. Benzel (22 P.), 5. Preis Weill (21 P.), 6. Preis H. Schmidt (20 P.), E. H. Ernst (15 P.). — Demnächst wird wiederum ein derartiges Spiel veranstaltet werden, wozu jeder Billardspieler freundlichst eingeladen wird.

Vereins-Nachrichten.

□ Wiesbadener Militärverein. Das diesjährige, große Maskenmandover, welches am Samstag, den 16. Febr. Abends in der „Balthalla“ stattfindet, soll die bisherigen Veranstaltungen bei Weitem übertreffen. Für die nötige Unterhaltung ist bestens Sorge getragen. Ein ca. 40 Mann starkes, nährisch uniformirtes Musikcorps wird seine Weisen ertönen lassen. Zur Vertheilung gelangen 7 werthvolle Preise. — Ein Besuch dieser Veranstaltung dürfte nicht veräußt werden.

□ Gesellschaft Sangesfreunde. In dem auf das nährischste decorirten oberen Saale des katholischen Vereins hielt gestern die Gesellschaft „Sangesfreunde“ ihre carnavallistische Damenitzung ab. Wie sehr die Veranstaltungen des jungen Vereins beliebt sind, beweist zur Genüge der Umstand, daß der Saal schon vor Beginn der Sitzung schon nahezu gefüllt war und später Kommende sich nur noch mit spärlichen Geplätschen begnügen mußten. Die Sitzung selbst eröffnete der nährische Präsident Balthasar Staab mit einer urgelungenen Rede. Ihm folgte der Protokollführer Robert Weber, der in seinem humorisprühenden Protokoll Manchem, wie man zu sagen pflegt, die und dünne die Wahrheit sagte. In bunter Weise wechselten nun gemeinshaftliche Vlieder mit humoristischen Vorträgen ab. Als besonders erwähnenswerth verdienen der nährische Rassenbericht des Herrn Heinrich Müller, die Blumensprache (Dach), Auftreten des Philipp und Elisabeth Reim mit ihrer Nord-

geschichte (Philipp Müller und Trautmann), Gottfried Klink (Trautmann), und Birreche (G. Weber) hervorgehoben zu werden. War schon durch diese Vorträge die Fidesitas ziemlich hoch geschraubt, so erreichte letztere doch unzweifelhaft ihren Höhepunkt in dem Theaterstück „Anarchistenfurcht in Homburg“. In demselben wurde der bekannte Homburger Fall, der f. Rt. auch durch die hiesige Presse ging und in dem zwei friedliche Wiesbadener Bürger, die einen Ausflug nach Homburg gemacht hatten, als verkappte Anarchisten zwei Mal verhaftet und auf die Wache geführt wurden, bis sich der Commissar veranlaßt sah, um einer dritten Verhaftung vorzubeugen, die beiden Wiesbadener durch zwei Schutzleute nach dem Bahnhof bringen zu lassen, mit einer Draht- und Komik vorgeführt, die nichts zu wünschen übrig ließ. Unvergleichlich sowohl in Spiel als auch in Maske waren die Herren B. Staab, H. Müller, R. Weber, F. Trautmann und der Stripp. Stürmische Heiterkeit herrschte ununterbrochen und dem Verfasser des Stückes Herrn R. Weber und den übrigen Darstellern wurde reichlicher Beifall gesollt. Ein flott arrangirtes Tänzchen, das sich an die Unterhaltung anreihete, bildete den Schluß der gelungenen Sitzung.

Telegramme und letzte Nachrichten.

□ Frankfurt a. M., 11. Februar. Die auf Anregung der Frankfurter Ortsgruppe des Handelsvertrags-Bereins einberufene Protest-Versammlung gegen die Erhöhung der Getreidezölle, welche gestern Mittag im Gesellschaftshaus des Zoologischen Gartens tagte, war aus Handels- und Industrie-Kreisen, Unternehmern und Arbeiterkreisen überaus stark besucht. Es gelangte einstimmig eine Resolution zur Annahme, worin gegen die agrarischen und hochschutzzölligen Tendenzen Protest erhoben wird und an Bundesrath und Reichstag die dringende Bitte gerichtet wird, unter keinen Umständen einer Erhöhung der Zölle auf Lebensmittel zuzustimmen.

□ Berlin, 11. Febr. Im Befinden des kaiserlichen Königs in Mailand traf, wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Wien telegraphirt wird, gestern Abend die entscheidende Krisis ein. Wenn der König die Nacht übersteht, so glauben die Aerzte an seine Genesung. Obwohl Kaiser Alexander sich täglich nach dem Befinden seines Vaters erkundigt, ist doch das Gerücht unbegründet, daß er nach Wien kommt.

□ Berlin, 11. Febr. Gestern Mittag fand hier eine jüdische Protestversammlung statt, in welcher einstimmig eine Resolution gegen die bekannten Äußerungen des Ministers Schönstedt im preussischen Abgeordnetenhaus angenommen wurde.

□ London, 11. Februar. „Daily Mail“ berichtet über einen Angriff der Buren auf einen Eisenbahnzug bei Blofontain in folgenden Einzelheiten: Der Zug befand sich unter Bedeckung einer Abtheilung von einem Offizier und 20 Mann, die dem Angriffe der Buren so lange Widerstand leistete, bis die Munition vollständig erschossen war. Mehrere Passagiere wurden verwundet. Ein Militärposten, der sich in der Nähe befand, traf zu spät ein, um Hilfe bringen zu können.

□ London, 11. Februar. Ein Telegramm aus Herschel berichtet: Ein Deserteur vom Kommando Dewet's, der hier eingetroffen ist, soll erklärt haben, es fehle den Buren an allem Möglichen, sodas sie sehr kurz gehalten würden. Zahlreiche Deserteeure würden demnächst sicher zu den englischen Truppen stoßen. Dewet sei begleitet vom Präsidenten Steyn, der von Zeit zu Zeit auch noch sein Gewehr gebrauche.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.

Sehr geehrter Herr Redacteur!

Im Hinblick auf die in Ihrem geschätzten Blatte in Nr. 35 erschienene Notiz: „Ein interessanter Prozeß wegen unlauteren Wettbewerbs“ erlauben wir uns der verehrl. Redaktion, zur Richtigerstellung der Thatfachen, Folgendes mitzutheilen:

Die Wiesbadener Hotel- und Fremdenzeitung*) wird seit dem Jahre 1891 durch den Vertreter der Bahnhof-Buchhandlung in Wiesbaden, Herrn Schabel, an die Reisenden in der Richtung nach hier während der Sommermonate gratis vertheilt. Früher geschah dies an die Reisenden in den Coupes der Schnellzüge, in neuerer Zeit aber auch die Zeitung im Wartesaal an die Passagiere, Käufer von Postkarten und Postkarten usw. abgegeben. Dafür wird um 13. d. M. in einem Termin vor dem Schöffengericht, der in unserer Beleidigungsklage gegen Herrn Edel angelegt ist, der Beweis erbracht werden. Von der veränderten Art der Vertheilung wurde uns erst bei einer Rücksprache mit Herrn Schabel nach Erscheinen der beleidigenden Annoncen des Verlegers des Mittelrheins Fremdenführers Mittheilung gemacht und darauf hin änderten wir die Kopfnotiz unseres Blattes entsprechend um.

Der von Herrn Edel erhobene Klage „wegen unlauteren Wettbewerbs“, ging eine solche auf „Erlaß einer einseitigen Verfügung und die Streichung der Bekanntmachung aufzugeben“ (dieselbe befindet sich im Original-Ausschnitt am Fuße des Briefes) voraus und wurde der Kläger mit derselben vom kgl. Landgericht kostenfällig abgewiesen. Dagegen hat er Berufung beim Obergerichtsgericht in Frankfurt a. M. eingelegt. Die Vertheilung des Ergebnisses dieses Prozesses hatten wir uns selbstverständlich auch vorgenommen und wird sie nach Beendigung desselben erfolgen.

Dies ist der streng wahrheitsgemäße Verlauf und jetzige Stand dieser Angelegenheit und fügen wir noch bei, daß weder der Inhaber noch einem der Angestellten unserer Firma etwas von einem Verbot der Vertheilung unserer Zeitung bekannt ist. — In die Kategorie der „kopierten Blätter“ gehören unsere Zeitungen nur im bedingtem Maße, es hat jede ihren Fremdenführer, ein Verzeichniß der in den betr. Bädern praktizirenden Aerzte, einen Wochenbericht über die Veranstaltungen der Kurverwaltungen, genaue Angaben über Ausflugsorte usw. Gleichlautend ist lediglich Feuilleton und Text unterhaltender Natur. Auch die Annoncen sind für die 6 Blätter nur zum geringen Theil gleichmäßig abgegeben, wovon sich Interessenten jederzeit in unserem Bureau überzeugen können.

Hochachtungsvoll
Carl Schlegelberger u. Cie.

*) Siehe auch Annonce.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für den politischen und feuilletonistischen Theil: Wilhelm Geusen; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herz; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi, sämtlich in Wiesbaden.



Bei diesjähriger Inventur haben wir eine sehr große Anzahl unserer alten und neuen Schuhwaren, die theilweise durch Ausschleusen im Feuilleton, theilweise durch Vagern im Aussehen etwas gelitten haben, sonst aber von tadelloser Qualität sind, einem günstigen

Ausverkauf

unterstellt. Wir sehen diese feinsten Stiefel, die wir bisher für 12.00 bis 18.00 pro Paar verkauft haben, jetzt für 5.00, 6.00 und 7.00 pro Paar ab. Handschuhe, warm gefüttert, und Kinderschuhe im selben Verhältnis.

Ballschuhe

Tanzschuhe für 95 Btg. so lange Vorrath. Hochlegante Ballschuhe mit Verkleister, so lange Vorrath für 2.25. Weiße Placé-Verkleisterungsschuhe, feinerer No., soweit Vorrath, für 2.50. Eine große Anzahl feinerer Chevreau- und Gams-Tanzschuhe im Preise von 7.00 bis 12.00 pro Paar verkaufen wir, weil nur in No. 35, 36 u. 37 noch vorrätig,

für 3.00 pro Paar aus.

Gewünschte Paare werden bereitwillig aus den Schaufenstern genommen.

7897

Fett & Co., Frankfurter Schuhbazar,
vis-a-vis der Bärenstrasse. 38 Langgasse 38 vis-a-vis der Bärenstrasse.

Zur gefl. Beachtung.

Der unterzeichnete Verlag erklärt in Bezug auf den in der Abendnummer dieser Stg. vom Samstag erschienenen Bericht „Ein interessanter Prozeß wegen unlauteren Wettbewerbs“ folgendes: In einer von ihm gegen den Herausgeber des Mittelrh. Fremdenführers erhobenen Klage wegen Verleumdung ist auf den 13. Februar Termin vor dem hiesigen Schöffengericht anberaumt und wird hierbei durch den Vertreter der Bahnhofsbuchhandlung in Rüdelsheim der Beweis erbracht werden, daß die Wiesbadener Hotel- und Fremdenzeitung seit dem Jahre 1891 durch ihn daselbst an die Reisenden vertheilt wird. In dem von dem Verleger des Mittelrh. Fremdenführers angestrebten Prozeß wegen unlauteren Wettbewerbs ist Beweis-Erhebung angeordnet; mit einem dieser Klage vorausgehenden Antrag auf „Erlaß einer vorläufigen Verfügung, durch welchen die Streichung der am Kopfe unserer Zeitung stehenden Bekanntmachung: „Diese Zeitung wird während der Sommerferien auf der Station Rüdelsheim direkt an die Reisenden derzüge in der Richtung nach Wiesbaden gratis vertheilt“ verfügt werde“, wurde der Kläger vom Rgl. Landgericht hier kostenfällig abgewiesen. Dagegen hat er Berufung eingelegt. Dies ist der streng wahrheitsgemäße bisherige Verlauf und jetzige Stand dieser Angelegenheit. Das Endergebnis derselben werden wir i. Z. nicht verfehlen zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. 3440

Hochachtungsvoll
Verlag der Wiesbadener Hotel- und Fremdenzeitung.

Lokal-Gewerbe-Verein.

Mittwoch, den 13. Februar 1901, Abends 9 Uhr, im Saale der Gewerbeschule, Wellritzstrasse 34:

Vortrag

über:

Die gebräuchlichsten Kurrentschrift-Abkürzungen in Handel u. Gewerbe von Lehrer H. Paul, Leiter der Stenographieschule.
Mitglieder und Freunde des Gewerbevereins ladet zu zahlreichem Besuche ein
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 12. Februar cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal

Manergasse 16,

1 Weißzeugschrank, 1 Schreibsekretär, 1 Commode, 1 Schreibtisch, 1 oval. Tisch, 1 Rippstisch, 1 Divan, 1 Sopha, 1 Ruhefessel, 1 großes Recl., 4 Stück Winterstoffe, 20 Stück Futterstoffe, 1 Pappschere, 1 Gasheizofen, 5 gr. em. Kohlenherde, 1 em. Gaslocheerd, sowie 2000 Stück Tapeten in div. Mustern und 2 Rollen Käufer-Vinoleum

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 11. Februar 1901. 8441

Salm,

Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 12. Februar d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal, Manergasse 16, hier:

7 Kleiderschränke, 1 Spiegel, 1 Verticow, 8 Sophas und 6 Stühle, 4 Spiegel 3 Regulatoren, 33 Bände Brockhaus-Lexikon, 1 Waage, 1 Theke, 1 Eis- schrank, 5 Commodes, 2 Schreibpulte, 1 Nähmaschine, 3 ovale Tische, 2 Schreibbureau, 2 Sessel, 5 Bilder, 2 Küchenschränke u.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 11. Februar 1901. 8437

Schröder,

Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 12. Februar cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal „Rheinischer Hof“, Ecke Neu- und Manergasse, dahier:

1 Klavier, 3 Verticows, 1 Kommode, 1 Sopha, 1 Chaiselongue, 1 Salontisch, 1 Nähmaschine, 5 Bilder u. d. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 11. Februar 1901. 8439

Wollenhaupt,

Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 12. Februar cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal

„Rheinischen Hof“, Manergasse 16, dahier:

2 Büffet, 1 Tafelklavier, 2 Kleiderschränke, 1 Garnitur, 1 Sopha und 4 Sessel, 1 Chaiselongue, 1 Kommode mit Marmorplatte, 1 Schreibpult, 1 Schreibsekretär, 1 Waschkommode, 1 Nähmaschine, 1 Ladenschrank, 1 Kassenschrank, 1 Theke, 1 eich. Tisch u. 30 Coupons Stoffe

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Eifert,

Gerichtsvollzieher.

8438
Adolf Fuss, Architekt,

Wiesbaden, Dohheimerstr. 58,

empfiehlt sich zum

Anfertigen von Bauplänen, Ausführen von Neubauten, sowie Sanveränderungen bei billigster Berechnung. 8429

Möbel u. Betten gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung.

8428 A. Leicher, Adelsheimstraße 46

Eine Frau i. Monatst. f. Bor- mittag Dienstr. 4, Dach. 8434
Besseres in einem, im Kochen erfahren, auf sich selbst. Vergehens 10 - 4 Uhr. 8435
Oranienstr. 83, 3.
Wäsche f. Hage n. w. anget. Schwalbacherstr. 63, 2 Tr. r. 8440
Ein anständiges Mädchen gesucht. 8433
Schwalbacherstr. 53, 3. St.

General-Agentur

einer großen deutschen Unfall-, Haftpflicht- und Einbruch-, Diebstahl- und Feuer- Versicherungsgesellschaft, mit concurrenzlosen Bedingungen und Prämien, bereits auf eingeführt, ist neu zu befehlen. Reflectirt wird auf einen tüchtigen Herrn mit guten Beziehungen, welcher gewillt und in der Lage ist, sich auch der Zuführung neuer Geschäfte zu widmen. Offerten werden unter B. N. 617 an Haasenstein & Vogler A.-G. Frankfurt a. M. erbeten. 617/268

Oranienstraße 11, eine große heizbare Kasse auf 1. März zu vermieten. 8436

Ein zweithür. Kleiderschrank, ein Divan, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Confolischränkchen, eine Commode zu verkaufen. 8428
Kapellenstraße 8, I.

Lehrling.

Stelle frei im Contor einer Weinhandlung und Cognackbrennerei 2 Jahre. Günstige Gelegenheit für beste Ausbildung. Offerten unter P. S. an die Expedition. 3728

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 11. Februar.

Geboren: Am 7. Febr. dem Schriftf. Emil Sogl e. S., Heinrich Emil. — 8. dem Schneider Johannes Wurlich e. L., Doris Hermine Juliane. — 8. dem Kellner Adolf Beyer e. S., Adolf. — 5. dem Eisenbahnangest. Louis Beck e. L., Marie Elfa. — 7. dem Hoboist-Sergeanten Max Höcht e. S., Hans. — 8. dem Kaufmann Hermann Stiegler e. S., Hermann Karl. — 7. dem Buchhändler Franz Böhm e. S., Franz Karl Walter.

Aufgeboren: Der Friseur Julius Fiedler zu Solingen mit Helene Pauline Enders hier. — Der Schuhmacher Karl Geiß zu Diebrich mit Wilhelmine Karoline Luise Katharine Semmerich das. — Der Kaufm. Gustav Rase zu Dresden mit der Wwe. Emma Marie Dreifert geb. Genfel, hier. — Der Schlosser Herman Carl Eisenberg hier mit Katharine Elisabeth May zu Treysa. — Der Schiffer Joseph Meier zu Redargerath mit Christine Umbö zu Heddesheim.

Gestorben: Am 9. Febr. Dienstmann Georg Hahn, 53 J. — 9. Blumenhändler Georg Wahl, 37 J. — 10. Inhaberin eines Putz- und Modewaarengeschäfts, Hoflieferantin, Christina Broelsch, 49 J.

Rgl. Standesamt.

COGNAC Paul Schmitt

aus Destillaten nur gesunder reiner Natur-Weine (ohne nicht aus vorbenannten oder Kunstweinen.) Dampf-Wein-Brennerei und Weinhandlung OBER-OLM am Main in Mainz. Die Flasche Mk. 2 bis Mk. 10.

Nur Acht, wenn Etiquette und Kapsel jeder Flasche mit voller Firma. Broschüre gratis in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

F. Alexi, Michelsberg 9.
Fritz Bernstein, Wellritzstrasse 25.
C. Brödt, Albrechtstr. 16.
Droguerie Sanitas, Mauritiusstrasse.
J. S. Gruel, Wellritzstr. 7.
Chr. Keipar, Weberg. 34.
Wilh. Klees, Moritzstr. 37.
E. M. Klein, Kl. Burgstr. 1.
F. Klitz, Rheinstr. 79.
Louis Kimmel, Ecke Röderallee und Nerostrasse.
Gustav Leppert, Helenenstrasse 3.
C. Kramb, Römerberg 24.
Adam Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring 14.
A. Nicolai, Karlstrasse 22.
Jul. Prätorius, Kirchg. 28.
P. Quint, Marktstr. 14.
Rob. Sauter, Oranienstr. 50.
J. Schaab, Grabenstr. 3.
Louis Schild, Langgasse 8.
Wilh. Schild, Friedrichstrasse 16.
Rich. Seyb, Rheinstr. 87.
Oscar Siebert, Taunusstrasse 50.
Adolph Wirth Nachf., Rheinstrasse 45. 8432

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen,

mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

8. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

Frankfurter	Berliner
Anfangs-Cours vom 11. Febr. 1901.	
212.90	212.90
182.80	183.20
153.40	—
—	149.75
206.40	206.90
—	134. —
144.60	143.60
25.90	25.75
169.40	169.40
—	180.50
—	172.50
178.70	178.80
193.50	199. —

Tendenz: unverändert.

Turn-Verein.

Samstag, den 16. Februar, Abends 7 Uhr
71 Minuten.



Großer Masken-Ball

mit Vertheilung von
4 Damen- und 3 Herren- Maskenpreisen

in sämtlichen Räumen am
Turnerheims, Hellmündstr. 23.

Preis der Eintrittskarten für Mitglieder
50 Pf., ferner steht denselben eine weitere
Karte à 1 Mk. zu, eine Nichtmitglied-
karte 2 Mk.

Dame frei, für jede weitere Nichtmaskierte Dame ist eine Karte zu
50 Pf. zu lösen. Eintrittspreis für Nichtmitglieder 2 Mk.

Kassenpreis: 2 Mark.
Die Karten für Mitglieder können bei unserem Mitgliedswart, Herrn Fr. Stensch, Kirchgasse 38, gegenüber dem Storchent, und diejenigen für Nichtmitglieder bei Herrn Heinrich Jahn, Ecke der Mauritius- und Schwalbacherstraße, Louis Dutter, Kirchgasse 40, Karl Dadd, Ecke der Rheinstraße und des Kaiserplatzes, und Hch. Bvoralst, Römerberg 23 in Empfang genommen werden.

Eintritt ist nur mit carnevolistischem Abzeichen gestattet.
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.
Wir laden unsere Mitglieder und Freunde zu recht zahlreicher Theilnahme ergebenst ein.

Der Vorstand.

Gesellschaft „Fidelio“.

Fasnacht-Samstag, den 16. Februar, Abends 8 Uhr:

Grosser Maskenball

im „Römersaal“.

Maskenpreise à 1 Mk. zu lösen bei den Herren Ph. Bander, Schwalbacherstr. 43 („Andreas Hoyer“), Carl Fetz, Wellritzstr. 2, Jakob Fuhr, Webergasse 12, Carl Kirchner, Wellritzstr. 27, J. Stassen, Cigarrenhandlung Kirchgasse, Ewald Stöcker, Webergasse 42, Chr. Winsdorff, Wellritzstr. 5, („Bater Wein“), W. Wursthorn, Friseur, Hellmündstr. 23, ferner bei Frau Weigand, („Römersaal“), sowie Abends an der Kasse.
Maskenpreise für Mitglieder à 50 Pf., nur bei den I. Präsidenten Herrn Ph. Schmitt, Hellmündstr. 51.
Eintrittspreis für Nichtmaskierte 50 Pf.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein Der Vorstand.

Gänse, Butter, Honig, fr. gefüll. fette Gänse Mk. 4.50, 10-Pfd.-Coll. Naturbutter Mk. 6.50, Blüthenhonig Mk. 4.50, S. Spitzer, Probus, 57 via Breslau, 518/268
Hilfe g. Bluthoch, Timmerman Hamburg, Fischstr. 72. 516/268



Zum Würzen

heißt die beste Würze aller Suppen und Speisen. In Originalflaschen von 25 Pf. an. Flaschen zu 35 Pf. werden für 25 Pf., die zu 65 Pf. für 45 Pf. und die zu 1 Mk. 10 Pf. für 70 Pf. mit Maggi-Würze nachgeliefert. — Dagegen verwendet man Maggi's Condensirte-Kapseln zur Herstellung vorzüglicher Fleischbrühe. — Ich mache speziell auch auf Maggi's Gemüse- u. Kraftsuppen à 10 Pf. per Würfel aufmerksam, welche ich als das Beste auf diesem Gebiete empfehlen kann. J. Schaab, Grabenstr. 3.

Besonders günstige

Gelegenheit!!

Wegen vollständiger Aufgabe des Artikels verkaufe ich von heute ab meine sämtlichen noch auf Lager habenden

Kohlenöfen

zu äusserst billigen Preisen.

Nic. Kölsch,

Wiesbadener

Gas- u. Wasser-Anlagen.

4199

Reichstags-Verhandlungen.

45. Sitzung vom 9. Februar, 1 Uhr.

Das Haus ist äußerst schwach besetzt.
Am Bundesratspräsidenten Graf Posadowsky u. W.
Die erste Beratung der Novelle zum Weingeistgesetz wird fortgesetzt.
Abg. Dr. Köllde (H. d. L.): Es handelt sich um den Schutz eines Produktes der heimischen Landwirtschaft gegen unkontrollierte Konkurrenz und Verfälschung. Der Entwurf ist in der vorliegenden Form nicht genügend. Es müsste positiv gesagt werden, was im Wein enthalten sein muß. Auch die Kontrollvorrichtungen genügen nicht. Die Kontrolle müsse von der Traube bis zum Glase ausgedehnt werden. Die Kosten der Kontrolle müsse das Reich tragen.

Abg. Ehrhard (S.): Niemand der Interessenten sei von dem Entwurf ganz befreit, und wenn er den Staatssekretär recht verstanden habe, so sei dieser auch nicht befreit. Viele Interessenten hätten sich gegen die Reklamation, und für einseitige Kraft, daß die Kontrolle nur lag ausgedehnt werden würde. Aber das Schlimmste wäre eine Lage Kontrolle. Die Kontrolle solle von der Polizei unter Hinzuziehung von Sachverständigen und Vertrauensmännern ausgeübt werden. Dazu werde man doch nur die Herren vom Gemeinderat und die großen Winger nehmen. Jedenfalls würden die Sachverständigen, die Experten müßten, nur das und Feindlichkeit ernten. Eine wirksame Kontrolle lasse sich nur durchführen, wenn allgemein Genossenschafts-Reklamation eingerichtet werden, die unter der Aufsicht der Gemeinden und des Staates stehen. Das absolute Verbot des Kunstweins gehe zu weit, ein Deklarationszwang würde genügen.

Abg. Wintermeyer (fr. Sp.): Der Entwurf entspreche zwar nicht allen Wünschen der Winger, aber man sei darüber einig, daß eine Weinsteuer ein viel größeres Übel wäre, als ein Gesetz, das nicht allen Forderungen genügt. Der springende Punkt sei die Reklamation durch die Polizei. Die geistige Reklamation des Staatssekretärs, daß nur bei substantiellen Verdacht kontrolliert werden solle, werde die Aufregung hierüber vermindern. Aber eine Kontrolle bei bestimmtem Verdacht sei schon nach dem Nahrungsmittelesege möglich. Wesentlich gelinge es, in der Kommission den Wortlaut so zu fassen, daß er mit den Intentionen des Staatssekretärs in Übereinstimmung stehe. Das Centrum habe gestern erklärt, es werde niemals für eine Weinsteuer eintreten. Man solle aber niemals "niemals" sagen.

Abg. Dr. Deindard (nl.) dankt der Reichsregierung dafür, daß sie nach jahrelangen Mühen eine Vorlage gemacht habe, aus der sich gewiß mit gutem Willen etwas herausarbeiten lasse, was für die Weingeistgebung einen Fortschritt darstelle. Der Weineintrag habe sich im Landesökonomik-Kollegium für eine Weinsteuer ausgesprochen. Er halte es nicht für richtig, daß ein Weineintrag sich in dieser Weise einmische. Auf der Basis der Weingeistgebung habe sich eine Freude geäußert über die Berücksichtigung des deutschen Weins. Und diesem guten Wein rühre der Rumine das Geschick. Das müsse verbessert werden. Das man den Juch von Juch nicht ganz verbieten könne, darüber sei man einig. Daß die Kontrolle nicht ausschließlich von Gensdarmen ausgeübt werden solle, halte er für sehr richtig, denn so könnten auch der Gensdarm sein möge (Heiterkeit), so konnte es doch vor, daß er den Wein weniger nach seiner Würde, als nach seinem eigenen Dursch beurteile. (Heiterkeit) Er sei überzeugt, daß in der Kommission etwas Erfreuliches erreicht werden würde. (Beifall.)

Abg. Schüler (L.) hält nur den Wein für Naturwein, der ohne jeden Zusatz allein aus der Traube gewonnen wird. Die Erklärung des Staatssekretärs über die Kontrolle habe ihn angenehm überrascht. Die Reklamation der Winger habe sich in der Kommission eine gewisse Berücksichtigung habe, lasse sich nicht bestreiten, aber er müsse auch als Kunstwein bezeichnet werden. Der Deklarationszwang genüge nicht, ohne gründliche Reklamation werde den Winklern nicht abgeholfen sein.

Abg. Schrempf (L.): Der Entwurf bedeute einen Schritt vorwärts, wenn er auch noch nicht alle Wünsche befriedige. Die Reklamation würden nicht genügt sein, überall da Naturwein anzuweisen, wo den Grenzzahlen genügt sei. Die Winger könnten nur dann mit dem Gesetz zufrieden sein, wenn es eine positive Definition des Naturweins enthalte. Als Wein dürfe nur das reine Produkt der Trauben bezeichnet werden. In Württemberg herrsche eine einschneidende Abneigung gegen die polizeiliche Kontrolle. Dagegen halte man eine Kontrolle durch Vertrauensmänner für dringend notwendig. Je strenger die Kontrolle, um so besser. Das Beste an dem Entwurf sei das Verbot des Kunstweins. Selbstlos genügt nicht, nur Weinsteuergesetze würden abschreckend wirken. Auch die Einziehung und Verurteilung des gefälschten Produktes halte er für empfehlenswert. Der kleine Winger werde am besten durch ein Verbot des Kunstweins geschützt. (Beifall rechts.)

Abg. Jhr. von Schiele-Wunstorff (Wesf.): Die Bestimmungen über die Reklamation seien eine Art sozialistisches Gesetz. Durch eine Reklamation, wie sie hier vorgeschlagen sei, werde der kleine Winger in der Tat zerstört, und sie werde dem kleinen Winger die Hände an dem Gesetz sei die Verschärfung der Strafen.

Staatssekretär Graf von Posadowsky: Bei uns würden nur leichte und billige Weine verschüttet und nicht die guten, theuren Qualitätsweine. Das Ausland könnte leicht misstrauisch werden, wenn hier so viel von Weinverschüttung geredet werde. Unsere Qualitätsweine erfreuten sich im Ausland mit Recht eines sehr guten Rufes. Sobald man man mont, daß das Gesetz nur negativ erkläre, was Wein ist, und nicht positiv, zugleich aber erkläre man eine Forderung für unumkehrlich. Ein bestimmter Prozentsatz der Forderung lasse sich gar nicht feststellen, da der Säuregehalt der einzelnen Jahrgänge ganz verschieden sei. Eine Ausdehnung der Kontrolle auf alle Betriebe, die mit Wein handeln, sei unumkehrlich. Es gebe in Deutschland 279 000 Weinhandlungen, 6854 Weinverkaufsstellen, 184 000 Lebensmittelgeschäfte, die auch Wein verkaufen, 6253 Drogeriehandlungen, 5378 Apotheken und endlich 344 550 Weinhandlungen. Wenn ein ungeheures Heer von Beamten gebildet werde, um all diese Betriebe zu kontrollieren! Schon die Kontrolle der 15000 Brauereien koste 24 Millionen. Das Nahrungsmittelesege gestalte nur die Einnahme von Proben, lediglich um den chemischen Nachweis einer Fälschung zwecks Einleitung einer strafrechtlichen Verfolgung herbeizuführen.

Abg. Jhr. von Schiele-Wunstorff (Wesf.): Es müsse in dem Gesetz ausdrücklich gesagt werden: was nicht erlaubt ist, ist verboten. Behauptung der Weine habe sich der Vertreter der Sozialdemokratie nicht für das Verbot des Kunstweins ausgesprochen, obwohl der kleine Kunstwein gerade den kleinen Winger schädige, der durch ihn gezwungen werde, seinen guten Wein zu verkaufen. Wingergeossenschaften gebe es schon lange, einzelne derselben hätten sogar in Berlin Filialen. Bei dem neuen Postamt müsse man Gelegenheit nehmen, unsere Winger gegen die billigen Weinsteuergewinne zu schützen. Badenwässer dürfe nur vor der Wingerung geschützt werden.

Abg. Lutz (L.): Die Herleitung von Kunstwein müsse gänzlich beseitigt werden. Auch er wünsche an die Spitze des Gesetzes eine positive Definition des Begriffs "Wein" gesetzt zu sehen. Ein Kontrolle sei notwendig für Weinhandler, Winzer und Produzenten. Die Strafbestimmungen im Gesetz seien viel zu mild. Man müsse ferner den Keller, in dem Wein gearbeitet werde, auch Reklamation kontrollieren können. Der deutsche Wein müsse durch eine solche Kontrolle dieselbe allgemeine Achtung sich erlangen, die das deutsche Bier genieße.

Abg. Dr. Schmitt-Walsh (L.) wendet sich gleichfalls gegen die Kunstweinherleitung, deren Verbot das Hauptziel der Vorlage sei; aber das Gesetz müsse auch auf Luxemburg ausgedehnt werden.

Abg. Brecht (L.): Die Winger wünschten, daß der Entwurf nie das Licht der Welt erblickte hätte. Das Reich müsse wieder zu dem Nahrungsmittelesege von 1879 zurückkehren. Die Weinsteuergesetze sei nur vom Vorhinein durch das Weingeistgesetz aufgehoben. Der Entwurf habe eine gute und eine schlechte Seite. Die schlechte Seite sei, daß er eine Unklarheit herbeiführe, indem er bestimme, daß auch Wein mit Fälschungswort reiner Wein sei. Die gute Seite sei das Verbot des Kunstweins. Die Winger würden auch an diesem Gesetz mitwirken, da dasselbe wenigstens einige der durch das Gesetz von 1892 geschaffenen Mißstände beseitige.

Abg. Viesenhach (L.): An der ganzen Vorlage gebe es keinen Winger, der nicht den Entwurf als einen Fortschritt begrüße. Der Forderung könne an der Vorlage unter keinen Umständen entgegnet werden. Wegen einer Reklamation habe man dort Bedenken, die

jedoch durch die geistige Erklärung des Staatssekretärs erheblich abgeschwächt worden seien.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Schrempf (L.) und Dr. Köllde-Kaiferslauter (H. d. L.) wird die Vorlage an dieselbe Kommission überwiesen, welche das Weinsteuergesetz zu beraten hat.

Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr.
Fortsetzung der zweiten Lesung des Etats, Justizetat, Reichsschatzamt u. l. m.
Schluß 3 1/2 Uhr.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

22. Sitzung vom 9. Februar, 12 Uhr.

Das Haus ist mäßig besetzt.
Am Ministerpräsidenten: Schönstedt u. A.
Die erste Beratung des Justizetats wird fortgesetzt bei dem Titel "Gehalt des Richters".

Abg. Richter (fr. Sp.): In Preußen gebe es Leute, die, ohne einen Post zu tragen, mit den Kindern mehr Rücksicht hätten, als ihnen bewußt sei. Hier wie dort werde gegen die Freunde gehandelt. Es wehe ihn an wie aus dem Narrenhaus, wenn er vom Kriminalord sprechen höre. (Beifall links.) Herr Schönstedt sei so wenig Antisemit wie Herr v. Miquel Mitglied des Bundes der Landwirte. Insofern würden die Juden auch in der Justizverwaltung zurückgelegt. Das Centrum habe vollkommen das Thema probandum verschoben. Der Vergleich mit den Kommunalbeamten hänge, denn es handle sich im Staate nicht um durch Wahl angestellte Beamte. Das Publikum könne sich den Notar anschauen, der ihm am besten gefalle. Nicht auf den Maßstab der Bevölkerung komme es an, sondern auf die Zahl der Anwälte. Da den Juden fast alle Beamtenstellen ebenso wie die Offiziersstellen verschlossen seien, sei es kein Wunder, wenn so viele dem Rechtsanwaltsstande zuströmen. Nun mache man auch hier wieder eine Schranke und benachteilige sie beim Notariat. Wenn man behaupte, bei gleicher Behandlung würden schließlich nur noch jüdische Notare in Berlin sein, so sei das beschämend für die christlichen Rechtsanwälte. Wenn er im Referendariat jene Anstellungen über die Verfassung vertrieben hätte, wie gehen Minister Schönstedt, so wäre er sicher durchgefallen. (Heiterkeit.) In Breslau sei ein jüdischer Rechtsanwalt nicht zum Notar ernannt worden trotz der Empfehlung des Präsidenten des Oberlandesgerichts. Die Minister entgingen jetzt alle Augenblicke. (Heiterkeit.) Wie der Ministerpräsident Graf von Helldorf zu dieser Frage stehe, wisse man nicht, wie man von ihm so Vieles nicht wisse. Zum Begriff des Rechtsstaats gehöre, daß alle, die gleiche Pflichten haben, auch gleiche Rechte haben müßten. (Beifall links.)

Präsident v. Kroschke stellt mit, daß ein Antrag v. Jedlitz (H.) u. Gen. gestellt worden ist, das Haus wolle erklären, daß es mit den vom Minister aufgestellten Grundsätzen über die Anstellung der Notare einverstanden ist. (Beifall rechts.)

Abg. Barth (fr. Sp. zur Geschäftsordnung) beantragt über diesen Antrag namentliche Abstimmung.

Abg. v. Cynern (nl.) vernimmt eine Mitteilung, nach welchen Grundsätzen denn eigentlich die Anstellung der Notare erfolge. Er sei durch die Debatte darüber noch nicht belehrt worden. (Beifall links und Heiterkeit.)

Minister Schönstedt: Ueber den Sinn der Verfassungsbestimmungen werde man sich wohl nicht einigen. Die Auffassung der Herren Barth und Richter sei etwas mechanisch. Sie rechneten nicht mit gewissen Inkompatibilitäten, die ein Staatsmann freilich berücksichtigen müsse. Eine Beschwerde darüber, daß es nicht genügend jüdische Notare im Lande gebe, sei ihm noch nie zu Ohren gekommen. (Beifall rechts, Lachen links.)

Abg. Berner (Antif.): Der Abg. Träger habe die Antisemiten mit Vögeln verglichen. (Sehr richtig! links.) Sehr richtig doch nur insofern, als die Antisemiten national seien. Unter den 800 Berliner Rechtsanwältinnen gehörten 600 dem auswärtigen Volke an. Dagegen habe er noch keinen jüdischen Straßenger gehen. (Lachen links.) Daß sie ins Offizierskorps kommen, davon wolle und Gott beistehen! (Zustimmung rechts.) Wegen der Aneinanderreihung des Herrn Stadthagen, daß die Leute in Königs und Umgebung sich durch ganz besondere Dummheit auszeichnen, müsse er protestieren. Die Jüden seien in Königs angelehrt worden, und Herr Zimmermann sei sehr wenig geeignet gewesen, diese Unternehmung zu leiten. Staatsanwalt Setzgaß sei bei den Hausdurchsuchungen nicht gründlich genug verfahren. An einen Blutwund glaubten in Königs selbst die höchsten Schichten der Bevölkerung. Seiner Partei komme es nur darauf an, daß der Ruch aufgedeckt werde. Nichtsahnung rufe es hervor, daß gegen Leun noch kein Verdict eingeleitet sei, trotzdem er schwer belastet sei. Er wünsche, daß dem Rechtsbewußtsein des Volkes Rechnung getragen werde, und daß man wieder sagen könne: Es giebt noch deutsche Richter. (Beifall rechts.)

Minister Dr. Schönstedt weist die Angriffe des Vorredners gegen Justizbeamte zurück. Daß der Untersuchungsrichter schließlich etwas verurteilt worden sei und vielleicht hier und da einen Zeugen angeklagt habe, sei ja möglich, aber das sei kein Grund, seine Unbefangenheit anzuzweifeln. Den Staatsanwalt Setzgaß habe er auf keinen Wunsch verurteilt, weil er den beständigen Angriffen in Königs ausgesetzt war, und zwar unbegründeten Angriffen. Wenn er bei den Hausdurchsuchungen etwas übersehen habe, so sei das menschlich. Daß irgend eine Spur nicht verfolgt worden sei, treffe nicht zu. Die Staatsanwaltschaft hat in keinem Stadium des Verfahrens den Verdacht gegen Jossmann geheilt, aber sie hielt sich nicht für berechtigt, die Verfolgung auch dieser Spur zu hindern. Die Unterleitung der Verurteilung habe auch in seinem eigenen Interesse gelegen, da ihm dadurch Gelegenheit gegeben sei, den Verdacht zu widerlegen und seine Unschuld festzustellen. Der Vorwurf, daß gegen den Schlächtermeister Leun nicht vorgegangen wurde, sei unbegründet. Es befinde die allgemeine Ueberzeugung, daß von der Familie Leun niemand der Täter sei. Ob er seinen Keller für einen Ritualmord hergegeben habe, darüber hätten die eingehendsten Untersuchungen festgestellt und würden noch fortgesetzt, aber die Ergebnisse seien nur einem Einschießen nicht ausreichend gewesen. Solange man keine tatsächlichen Verdachtsgründe habe, könne man gegen bestimmte Personen nicht einschreiten.

Abg. v. Gatzert (H.): In den polnischen Landestheilen seien verhältnismäßig viel zu wenig polnische Notare. Augenblicklich sei der Chauvinismus mancher Deutschen im Osten so groß, daß selbst die Richter davon angeheftet würden und die sonderbarsten Urtheile fällten. Es wäre sehr wünschenswert, wenn die Minister selbst Polnisch lernten. Er fordere den Minister auf, dafür zu sorgen, daß Polen nicht mehr deshalb bestraft werden, weil sie vor Gericht erklärten, nicht Deutsch zu können.

Minister Schönstedt: Bei allen Behörden sei die deutsche Sprache die Geschäftssprache; darnach müßten sich die Polen richten. Allerdings führe es manchmal zu Schwierigkeiten, daß viele Polen nicht genügend Deutsch können. Häufig wollten sie aber auch nicht Deutsch können; das sei eine Ungeheuer, und wenn die Gerichte zu der Ueberzeugung kämen, daß eine solche Ungeheuer vorliege, so sei ein Einschreiten durchaus geboten. Ueber die Zahl der polnischen Notare lasse ihm keine Ueberlegung vor. Die Verlegung der Beamtenstellen in der Provinz Polen sei eine politische Frage; es werde hier verhandelt nach den politischen Gesichtspunkten, die für das gesamte Ministerium die Richtschnur bilden und die sich der Zustimmung der weit überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung errenten. (Lebhafter Beifall rechts und bei den Natl.)

Abg. Poritz (L.): Die Paritätsfrage werde erst dann, wenn mehr qualifizierte Bewerber da seien als Stellen. Hier könne man allerdings nicht allein nach der Qualifikation sich richten (Wohl! links), sondern müsse die Parität zu wahren suchen. Wie viele katholische Stadträte gebe es denn in den freiständigen Stadtverwaltungen von Berlin und Breslau? Eine mechanische Negierung der Frage habe sehr Partei zu verleiht. Die Parität sei niemals mit dem Feuerwerk für die Katholiken eingetrennt, wie jetzt für die Juden. (Sehr gut! im Centrum.) Herr Richter habe sich darauf berufen, daß der frühere Berliner Oberbürgermeister Jordan sich katholisch war. Aber Jordan habe sich selbst als "unbefangenen" Katholiken bezeichnet, und eine Schwalbe mache noch keinen Sommer. (Heiterkeit im Centrum.) Wegen ein jüdisches Jesuitengesetz würde sich

Herr Richter gewiß mit stammender Begeisterung wenden. Aber gegen die Aufhebung des katholischen Jesuitengesetzes habe er bei der letzten namentlichen Abstimmung gestimmt. (Lebhafter Beifall im Centrum.)

Vizepräsident Jhr. v. Heerema stellt mit, daß der Antrag Dr. Jhrer (L.) und Gen. nunmehr folgende Fassung erhalten habe:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, zu dem von Justizminister dargelegten Grundsatze, daß bei der Ernennung von Notaren auf das Bedürfnis der christlichen Bevölkerung in angemessener Weise Rücksicht genommen werden soll, seine Zustimmung auszusprechen.

Abg. Wiemer (fr. Sp.) stellt den Änderungsantrag: Das Haus wolle beschließen, seine Zustimmung dazu auszusprechen, daß bei der Anstellung von Notaren die Interessen der gesamten Bevölkerung nach Maßgabe der Verfassung berücksichtigt werden. Herr Wiemer sage: Gott möge uns davon bewahren, daß wir Juden in das Offizierskorps bekommen! (Sehr richtig! rechts.) Im Kriege 1870/71 hätten aber noch zahlreiche jüdische Offiziere und Unteroffiziere ihre Pflicht erfüllt. Die Erregung in Königs sei besonders durch antisemitische Treibereien schlimmster Art gefördert worden, und diese Treibereien seien lediglich aus politischen Beweggründen inszeniert worden, das beweise der Inhalt der antisemitischen Flugblätter und Broschüren auf das Schlagendste. Vor der Schwelle des Gerichts müßte die Parteileidenhaft halt machen. Alle wünschten, daß der Kaiser fast einmal seine Auflösung finden möge, damit die Gerichte endlich bereinigt werden, und den antisemitischen Treibereien ein Ziel gesetzt werde. (Beifall links.)

Präsident v. Kroschke: Es ist folgender Antrag Dr. Barth und Genossen eingegangen:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Erwartung auszusprechen, daß bei der Ernennung von Notaren das Gesamtinteresse der Bevölkerung nach Maßgabe der Bestimmungen der Artikel 4 und 12 der Verfassung zur Geltung kommt.

Abg. Dr. Jhrer (L.): Im Schimpfen gebühre seinen Gegnern die Palme.

Präsident Kroschke nimmt an, daß der Redner den Kaiser Schimpfen nicht auf Herren in diesem Hause bezogen habe.

Abg. Dr. Jhrer (fortf.): Reineswegs! (Große Heiterkeit.) Er habe mit seinen Freunden den Antrag eingebracht, um zu beweisen, daß die überwiegende Mehrheit der Volkvertretung den Erklärungen des Ministers zustimmt, und wenn die namentliche Abstimmung beantragt werde, so werde er diesem Antrage mit Freude Folge geben. (Beifall rechts.)

Abg. Schmitt-Walsh (L.): Es sei doch gewiß nicht wünschenswert, daß das christliche Element aus den Reihen der Notare verschwinde, denn das würde nur der antisemitischen Bewegung nützen. Durch die Verfassung sei den jüdischen Bewerbern nur die Möglichkeit der Zulassung, nicht aber ein Recht auf Anstellung gegeben. Es gebe Städte, wo die Verlegung eines jüdischen Richters oder die Ernennung eines jüdischen Notars nicht angebracht sei. Das Gros der Bevölkerung stehe auf dem Standpunkt, daß zwischen jüdischer und christlicher Weltanschauung ein Unterschied sei. Sein Freunde würden für den Antrag Jhrer stimmen, um zu erklären, daß sie mit dem Vorwurf des Verfassungsbruches nicht einverstanden seien.

Abg. Dr. Sattler (nl.): Gegen einen Antrag auf ein Vertrauensvotum würde keine Partei gestimmt haben. Andererseits läßt er erwarten, daß der konservative Antrag ausreiche, daß die Verlegung der Minister habe die Verfassung verletzt, unwirksam sei. Die Anträge, die jetzt eingebracht seien, verheße er eigentlich nicht ganz. Für den Antrag Jhrer in seiner ursprünglichen Fassung hätte seine Partei nicht stimmen können. Da er aber geändert sei und jetzt nur die Zustimmung enthalte zu dem Grundsatze, daß bei der Ernennung von Notaren auf die Bedürfnisse der christlichen Bevölkerung Rücksicht genommen werden solle, so würden seine Freunde dafür stimmen.

Abg. Dr. Barth (fr. Sp.): Die Rechte hätte einen Antrag stellen sollen, der das Vergehen des Ministers für korrekt erklärt. Dann würden seine Freunde mit einem Antrag geantwortet haben, das Vergehen des Ministers bei der Ernennung von Notaren in Berlin für die Verfassung widersprechend zu erklären. In den Artikeln 4 und 12 der Verfassung würden die Interessen der gesamten Bevölkerung behandelt und nicht bloß diejenigen der christlichen Bevölkerung. (Beifall links.)

Abg. Willens (L.) verlangt den Erlass einer Verfügung, in welcher die Beamten zur Einhaltung möglichen Eifers in Sachen der Königl. Unternehmungen angehalten werden.

Minister Schönstedt hält eine solche Verfügung nicht für erforderlich; die Beamten thäten ihre Pflicht ohnedies.

Präsident v. Kroschke stellt mit, daß ein Antrag Dr. Jhrer v. Jedlitz eingegangen sei:

In dem Antrage Barth hinter dem Wort "Notaren" einzufügen die Worte "wie bisher". (Große Heiterkeit.)

Die Diskussion ist geschlossen.
Der Titel "Gehalt des Richters" wird angenommen.

Der Antrag Barth mit der Einschaltung der Worte "wie bisher" wird unter großer Heiterkeit der Rechten, der Antrag Dr. Jhrer unter großer Heiterkeit der Linken angenommen. Wegen dieser Vorschläge stimmen nur die freistimmigen Parteien.

Hierauf verlegt das Haus die Fortsetzung der Etatsberatung auf Montag 11 Uhr.

Schluß 4 Uhr.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 11. Februar 1901.

30. Vorstellung. 41. Vorstellung. Abonnement A.
Vierte Gastdarstellung des Königl. Bayer. Hoftheaters
Conrad Treber.

Tägerblut.

Vollständ. mit Gesang u. Tanz in 6 Akten von Benno Rosenberger.
Musikalische Leitung: Hr. Max Grobkopf.
Regie: Herr v. Sada.

Antreas Niederracher, Hofkuchner	Herr Rudolph.
Theres, seine Frau	Frl. Ulrich.
Conrad (von), ihr Sohn	Herr Schweb.
Wab'n, Austrägers-Wittwe	Frl. Samm.
Pauli, ihre Tochter	Frl. Kanch.
Blas, ihr Sohn	Herr Gred.
Langert, Dorfbader	
Mucken-Loni, ein Wilderer	Herr Schreiner.
Schmappier, Wirth	Herr Jhrer.
Mra, seine Frau	Frl. Koller.
D' Wegner-Marie	Frau Baumann.
Greiderer,) Musikanten	Herr Berg.
Veronabicht,)	Herr Robmann.
Ragi, Bauerntreuer	Herr Martin.
Burgi	Frl. Rohmann.

Bauern, Diensten, Weiber, Mägde, Musikanten.
Ort der Handlung: Ein Dorf im Chiemgau.
Rach dem 3. Bilde 10 Minuten Pause.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Dienstag, den 12. Februar 1901.

30. Vorstellung. 42. Vorstellung. Abonnement D.
Erinnerungsfeier zu Ehren Giuseppe Verdi's.

M y d a.

Große Oper mit Ballet in 4 Akten. Text von A. Wilbrandt, die deutsche Bühne bearbeitet von J. Schanz. Musik von G. Verdi.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Perrücken-Verleihanstalt
A. Neumann, Mauritiusstraße 4.
via-a-vis Walhalla.
Größte Auswahl. Bestellung frühzeitig erbeten.



Eine Offizierstragödie. Der an dem Hauptmann Adams in Mörsingen verübte Mord hat weit über Elb hinaus eigenthümliche Sensation erregt. Der Mörder, Oberleutnant Müller, hatte, wie aus den Details von einander abweichenden Berichten übereinstimmend hervorging, den Mord begangen, um seinen Bruder vor einem Duell zu bewahren. Wie aus Reich telegraphisch wird, haben jetzt die militärischen Richter über den „Fall“ ihr Urtheil gesprochen: Das Kriegsgericht der 33. Division verurtheilte am Freitag voriger Woche unter Ausschluss der Öffentlichkeit den Oberleutnant Müller vom 17. Infanterieregiment (Mörsingen) wegen Ermordung des Hauptmanns Adams von demselben Regiment zu 12 Jahren Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere.

Der wahnsinnige Lehrer. Dieses ganz eigenartige und tragische Ereigniß hat sich in der Coepenider Gemeindefschule ereignet. Mitten im Unterricht kniete der Lehrer Voelter plötzlich nieder und war in inbrünstigem Gebet versunken. Auf die Kinder hatte dieser ungewohnte Vorgang wie ein Blitz gewirkt. Mänschen still war's im Klassenzimmer geworden; deutlich vernahm man das Flüstern des Beters, der weltentrückt, in verzückter Ekstase die gefalteten Hände emporhielt. Die Kinder vermochten es nicht, den Blick abzuwenden von der Gestalt des Lehrers, der sich vor ihnen und binnen weniger Sekunden so verändert hatte. Gleichzeitig waren die Kinder von einem Gedanken beherzigt: wie sie es nur anstellen könnten, um angeführt aus dem Klassenzimmer hinauszukommen. Denn das fühlten sie, daß der Mann, der vor ihnen kniete, der noch vor Minuten ihr guter, freundlicher Lehrer Voelter gewesen, dessen so eigenthümlich verändertes Auge entgeistert ins Leere starrte, eine Gefahr für sie bedeutete. Zu sprechen wagten sie nicht, als sie den sich beugehenden geängstigten Blick der Kleinen sahen, als sie den Blick und bereit: „Der Lehrer Voelter ist wahnsinnig geworden. Im kritischsten Moment kam die Rettung. Leh-
rer Voelter kniete noch immer betend vor dem Katheder, als der glückliche Oberprediger in das Schulzimmer trat. Ein Blick auf die vom Entsetzen festgehaltenen Kinder, ein Blick auf den starrenden Lehrer ließ ihn ahnen, daß sich hier im Schulzimmer etwas Entsetzliches abspielte. In ruhigem, gemessenem Schritt trat der Seelsorger an den Betenden heran. Der Unglückliche wachte auf, dann aber zog er den Oberprediger, den er nicht mehr erkennen schien, zu sich nieder, damit er mit ihm bete. . . .
Und der Seelsorger betete mit dem Unglücklichen und vielschichtig und für den Unglücklichen, in dessen Geist es Nacht geworden, und schließlich erlöste von schwerem Banne und insgesamt, einer unwillkürlichen Regung folgend, betete die ganze Klasse mit: „Vater unser, der Du bist im Himmel. . . .“ Lehrer Voelter, als an religiösem Wahnsinn erkrankt, in die Chariette nach Berlin gebracht worden.

Aus dem Gerichtssaal.

□ **Strafkammer-Sitzung vom 9. Februar.**
Ein alter Sünder.

Dem 65 Jahre alten Privatier Gustav Sch., einem kranken verwachsenen Menschen, werden Sittlichkeits-Verbrechen zur Last gelegt, welche er mit einem 24jährigen Kinde verübt haben soll. Der Gerichtshof kam zu einem freisprechenden Erkenntniß.

Der Bräutigam kommt.

Eines Tages im August, als die geschäftslasse Clara R. von Coblenz, ein recht hübsches Mädchen, welches bald mit diesem, bald mit jenem „Schägen“ in der Welt herumreist, in einem hiesigen Hotel abstieg, offenbarte sie dem Inspektor sie selbst verfüge zur Zeit nicht über Mittel, in einigen Tagen aber werde ihr Bräutigam eintreffen und sie auslösen. Zum allgemeinen Bedauern aber kam der Bräutigam nicht und der Gasthalter hatte mit seiner inzwischen auf M. 161 angewachsenen Rechnung das Nachsehen. Nichts desto weniger wurde das Mädchen, weil es guten Glaubens gewesen sei, von der Betrugs-Anklage freigesprochen unter Aufhebung des f. 3. ergangenen Haftbefehls.

Nicht zurechnungsfähig.

Im Oktober 1898 fand der Backsteinmacher Georg. L. von Kaiserslautern in der Frankenstraße dahier einen silbernen Schlüssel, nahm ihn mit in eine Wirtschaft und brachte ihn ohne Weiteres für M. 1 an den Mann. Nichts desto weniger hat das Schöffengericht den vielfach bereits mit dem Gesetz kollidirenden und vielfach in Irrenanstalten untergebracht gewesenen Mann freigesprochen, weil sein Geisteszustand die freie Willensbestimmung ausschließe und ihn daher der criminalen Verantwortlichkeit entziele. Dasselbe Urtheil fällt heute auf die Berufung des Herrn Staatsanwalts die Strafkammer.

Kleine Ursache, große Wirkung.

Böse Buben hatten eines Tages den Bäckermeister Carl M. in Königsheim in Rage gebracht, weil sie ein einarmiges Bruderskind beschimpften, ein ander Mal, weil sie ihm selbst lästig wurden. In seinem Aerger hatte er sich dabei zu einer Redensart hinreißen lassen, wegen deren die unvernünftigen Eltern der Jungen ihn veranzeigten. Von der Anklage der Bedrohung mit einem Verbrechen wurde er vom Schöffengericht und auch von der Berufungsinstanz freigesprochen.

Schwarze Seidenstoffe

in unerreichter Auswahl mit Garantieschein für gutes Tragen, als auch das Neueste in weißen und farbigen Seidenstoffen jeder Art. Nur erstklassige Fabrikate zu billigen Engros-Preisen weiter- und robenweise an Private porto- u. zollfrei. Laufende von Anerkennungs-scheinen. Muster gratis. Doppelt. Briefporto nach d. Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Co. Zürich (Schweiz).
Reg. Hoflieferanten. 3690

Hausens 47/170

Für geistig Arbeitende nervenstärkend.

Kasseler Hafer-Kakao.

ZUCKER

ist ein Nahrungsmittel.

Die künstlichen Süßstoffe (Saccharin, Zuckerin, Crystallose, Sykorin u. a. m.) werden aus Theer hergestellt und besitzen keinen Nährwerth. 3508

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Büreau: Luisenstraße 22.

Rassenärzte: Dr. Althaus, Marktstraße 9, Dr. Delius, Westendstraße 1, Dr. Heß, Kirchstraße 29, Dr. Hermann, Kirchstraße 8, Dr. Jungermann, Langgasse 31, Dr. Keller, Oranienstraße 23, Dr. Lahnstein, Friedrichstraße 40, Dr. Lippert, Taunusstraße 53, Dr. Meier, Friedrichstraße 39, Dr. Schrader, Stiftstraße 2, Dr. Schrank, Rheinstraße 40, Dr. Machenhufen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Rauer, Wilhelmstraße 18; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Ricker jun., Langgasse 37; Dentisten: Müller, Webergasse 3, Sander, Mauritiusstraße 10, Wolff, Michaelsberg 2. Waisenseure und Heilgehülfe: Klein, Reugasse 22, Schweibacher, Michaelsberg, Mattes, Schwalbacherstr. 13; Masseuse Frau Frech, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Trampus, Reugasse 15, für Bandagen etc. Pirma A. Stoh, Sanitätsmagazin, Taunusstraße 2, für Medizin u. dergl. f. a. m. mitl. Apothe-ken hier.

Rheinisches

Technikum Bingen

für Maschinenbau und Elektrotechnik.

Programme kostenfrei. 294/44

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. D. Rausch.

Dienstag, den 12. Februar 1901.

Bei aufgehobenem Abonnement. Abonnement-Billets ungültig.

Benedikt Hans Sturm.

Erst-Aufführung.

Novität.

Michael Kramer.

Novität.

Schauspiel in 4 Akten von Gerhart Hauptmann.

Regie: Edwin Unger.

Anfang 7 Uhr — Ende 9 Uhr.

Mittwoch, den 13. Februar 1901.

152. Abonnement-Vorstellung. Abonnement-Billets gültig.

Des Kaisers Bild.

Spiel in 1 Akte verfaßt und in Scene gesetzt von Otto Kienker.

Hierauf:

Die Anna-Lise.

Historisches Lustspiel in 5 Akten von Hermann Herich.

Scharr'scher Männerchor.

Samstag, den 23. Februar cr., Abends 9 Uhr, findet im Jubiläum „Thüringer Hof“ unsere diesjährige

Jahres-Versammlung

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassendbericht.
3. Bericht der Rechnungsprüfer.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Wahl der Rechnungsprüfer für 1901.
6. Sonstiges.

Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“.

Kostnacht-Sonntag, den 17. Febr. cr.,

Abends 8 Uhr beginnend,

in sämtlichen festlich geschmückten Räumen des

Turnerheims,

Hellmündstraße 25, im

Großer

Maskenball

mit Vertheilung von 8 werthvollen Preisen

(5 Damen- und 3 Herrenpreisen).

Ball-Verthung: Herr J. Bier.

In diesem allgemein beliebten Maskenball laden wir unsere werthen

Mitglieder und Freunde recht Angehörigen herzlich ein.

Der Vorstand.

Eintreittspreise für Nichtmitglieder im Vorverkauf: Masken und

schmückte Herren 1 Mark, eine Dame (nichtmaskirt) frei, jede weitere

50 Pfg.

Karten sind zu haben bei den Herren P. Gutter, Papeterie, Kirch-

hof 53, G. Treiter, Maskengeschäft, Nauergasse 13, A. Oppe,

Mauritiusstraße, A. Kohl, Schwalbacherstr. 33, J. Schuerling,

Schwalbacherstr. 53, G. Winterwerb, Aldestr. 5, J. Weber, Sack-

gasse 30, O. Jboralst, Körnerberg 2/4, J. Bier, Michaelsberg 4,

J. Conrad, „Deutscher Hof“, Goldgasse 2, J. John, Turnhalle,

Schwalbacherstr. 25, sowie bei dem Vereinspräsidenten A. Krollmann,

Mauritiusstraße 25, 3. Kassenspreis 1 M. 50 Pfg. 8416

Die Maskenpreise sind bis Sonntag im Hausbau der Herren

Brant & Marx, Kirchstraße, „Zum Storch“, ausgestellt.

Turn-Verein.

(Jugend-Abtheilung).

Samstags von Kindern im Alter von 8-14 Jahren werden Mitt- und Samstag Nachm. von 4-6 Uhr in der Turnhalle Hellmündstraße 25, sowie bei dem Mitgliedwart, Herrn Strensch, Kirchstraße 38, entgegengenommen. Alles Nähere dorthin.

Der Vorstand.

Verein der ansäss. Kellner Wiesbaden.

Unter diebischer

Maskenball

findet am 13. Februar, Abends 8 Uhr im

kath. Gesellenhaus,

Dohmeierstraße, statt.

Es kommen 5 Damen- u. 3 Herrenpreise

zur Vertheilung.

Maskenpreise im Vorverkauf à 1 Mk. sind zu

haben bei den Herren Seul, „Stadt Coblenz“,

Max, Körnerberg 8, Reutmann, „Thüringer

Hof“, Lutz, Cigarrengeschäft, Mauritiusstr. 12. 7770

Kassenspreis 1 M. 50 Pfg.

Legen Sie Werth

auf gute, geschmackvolle und preiswürdige

Tapeten,

so verlangen Sie, bitte, bei Bedarf meine sehr reichhaltigen u. interessanten Muster der neuen deutschen Richtung.

Herm. Stenzel, Schulg. 6.

Verandt nach allen Richtungen. 7929

Bestreiter überall gesucht.

Bei

nassem Wetter

schmieren jetzt die meisten Frauen die Schuhe ihres Haushaltes nur noch mit Krebs-Fett, denn das Leder wird dadurch wasserdicht und hält länger. 24/167

!! Gasglühlicht !!

Brillanter Lichteffect

erreicht

durch die neuen

Zenaer Loch-Cylinder

D. R. G. M.

Größte Haltbarkeit. Preis per Stück nur 50 Pfg.

Verlängert per Nachnahme unter Garantie guter Auskunft.

C. Bommert,

Specialgeschäft für Gasglühlicht-Beleuchtung

Frankfurt a. M. 6379

Photographische Kunst-Anstalt

A. Bark,

1 Museumstraße Wiesbaden Museumstraße 1.

Empfiehlt sich zur Anfertigung von Portraits, Kinder- u. Gruppenbildern, Reproduktionen u. Vergrößerungen als Spezialität in jeder gewünschten Größe u. Technik zu den billigsten Preisen bei vorzüglicher Ausführung. — Aufnahme von Häusern, Interieurs, Maschinen u. s. w. Rahmen aller Art stets vorrätig. — Telefon Nr. 484. 2290

Inserate

finden im „Wiesbadener General-Anzeiger“ weiteste Verbreitung.



Gegen Einfindung von 25 Pfg. in Briefmarken erfolgt Franco-Zufendung der am 15. Februar 1901 erscheinenden 7762

Gr. Wiesbadener Brühbrunn

Fastnachts-Kreppelzeitung 29. Jahrgang 29.

nach allen Weltgegenden durch den Herausgeber J. Ehr. Glücklich, Wiesbaden, Wilhelmstr. 50.

Latrinen- u. Sandfang-Gruben werden sofort entleert August Ott, sen., Abfuhrunternehmer. 6953

Auf Bestellung wird Latrine

auf die Grundstücke geliefert. Aug. Ott, sen., Viehhofstr. 19.

Stroh-Matratzen

4 Mt. per Stück, Klein, Webergasse 58.

Zwei Kanarienhähne mit der Feder abzugeben, wegen Aufgabe der Zucht. 7981

Kleine Schwalbacherstr. 6, 2.

Garz. Hölzer u. Weideng. verl. Moritzstr. 36, Birtshofstr. 4849

Prima Limburger Käse, Pfd. 26 Pfg., prima Rahm-Käse, Pfd. 38 Pfg., offeriert 8095

Altstadt-Consum.

Starke Zug- und Ackerpferd, 7jährig, preiswert zu verkaufen. 8106

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Brennholz,

prima, Kleingehalten, in Säcken von ca. 100 Pfd. 1 Markt frei Haus. Bestellung erbitte Karlstr. 22, im Laden. 7208

mit gut einsehendem Haus Speckereigeschäft, auch eingericht. l. Wegerei, leicht vermietb. Wohn., im nördlichen Stadtteil zu verk. R. i. Ver. 7508

Tuffsteine

zu den billigsten Tagespreisen zu haben Eleonorenstr. 8, 1. 7706

Schneiden von Stämmen

mittels Horizontalgattersäge empfiehlt sich 7209

R. Götter, Dohdeimerstr. 69.

Ein fast neuer Backofen

nebst Backeiergittern zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition. 7632

Ein Anzahl Pöckelmaschinen und Dörrkühnchen billig zu verkaufen. 2690

Wiesbaden, Hellmündstr. 52.

Pancellapha m. Moquettes zu verk. Zentl. Roderstr. 19. 7260

Pracht. Stahl. Bilder, pol. Muschelbett zu verkaufen, Helenestr. 16, 1. St. 1. 5340

Pandauer zu verkaufen oder zu vermieten. 8053

Hüferr, Adelstr. 43.

28 Pfg. Ruff. Sardinen 5 Pfg. St. Heringe 10 St. 43 Pfg. offeriert 8096

Altstadt-Consum.

Zu verkaufen eine Kuh.

schöne hochträgliche Raheres Mainzerstr. 14 in Schierstein. 8142

Gebr. Nähmaschine billig zu verk. Anzulehen 9-10 Bernstr. 8271

Wohlfahrts-Loose à 1 M.

Ziehung schon 12. Feb.

Loose (à 1 M., 11 St. 10 M.) beliebe man jetzt z. nehmen, da die verhältnismäßig geringe Anzahl bald vergriffen sein wird. Loose zu haben bei F. de F. Hols, Gen.-Debit Langg. 10 und allen Loose-Verkaufsstellen hier am Platze. 7535

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Petan's Selbstbehaltung.

St. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark. Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher Laster darnieder liegt. Tausende danken dem Verlags-Magazin in Leipzig. Neuauflage 34, handlung.

Neuer Katalog

sämtlicher hygienischer Bedarfsartikel verendet portofrei. 8061

W. Krüger, Berlin S. W.

Vindstr. 95.

Willigte Bezugsquelle.

H. Roos Nachf.

Inh.: Walther Schupp

Rehbergasse 5/7.

Drogen, Material- und Farbwaren. Telefon 2149. 7390

Dr. Oetker's
Backpulver 10 Pfg.
Vanillin-Zucker 10 Pfg.
Buddingpulver 10, 15, 20 Pfg.
Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Kolonialwaren- und Drogengeschäften jeder Stadt. 335/47
Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Wegen Laden-Aufgabe werden sämtliche noch vorräthigen **Schuhwaren** zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.
Carl Götz,
Luisenstraße 16. 5828

Schmalz 8998
gar. rein, Pfd. 58 Pfg. Blütenmehl Pfd. 20 u. 18 Pfg. Ia. Kernseife 25 Pfg. Seifenpulver lose Pfd. 14 Pfg. Schw. Angündelbutter 1 Pfd. 9 Pfg. bei Einkäufen von 20 Pfg. an in Kolonialw., Glasbier u. Gemüse 2 1/2 % Rab. i. Baar
Fr. Walter, Dirschgr. 18a.

Umzüge

sowie Möbeltransporte jeder Art besorgt pünktlich und billig mittels Wagen und Kasse 8191

G. Bernhardt, Dohdeimerstr. 47.

Möbelltransporte

per Federrolle in die Stadt u. über Land, sowie sonst. Koffahrtwerk wird billig besorgt. 4969

Rehbergasse 20, 2 bei Stieglig.

Führen werden p. Federrolle unt. pünktlicher Führung und billiger Berechnung ausgeführt 8243

Grünenstraße 2, P. Buhbach, Telefon 2430.

Roßhaare, Dresse,

gras, alle Polsterartikel empfiehlt billig 4117

H. Höldeheimer, Raurgasse 10.

Ankauf

von altem Eisen, Flaschen, Papier, Lumpen, u. Metall Bei kleinster Bestellung komme ins Haus. **Sch. Still,**

Steingasse 7. 8139

Frauringe

mit eingebautem Feingehaltsstempel, in allen Breiten, liefert zu bekannt billigen Preisen, sowie sammlische 1184

Franz Gerlach,

Schwalbacherstr. 19

Schmerzloses Obdachstücken gratis

Blüthner Flügel, w. gespielt, bill. g. v. Marktstr. 12, 2. Tr. r. 7682

Wohlfahrts-Loose à 1 M.

Ziehung schon 12. Feb.

Loose (à 1 M., 11 St. 10 M.) beliebe man jetzt z. nehmen, da die verhältnismäßig geringe Anzahl bald vergriffen sein wird. Loose zu haben bei F. de F. Hols, Gen.-Debit Langg. 10 und allen Loose-Verkaufsstellen hier am Platze. 7535

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Petan's Selbstbehaltung.

St. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark. Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher Laster darnieder liegt. Tausende danken dem Verlags-Magazin in Leipzig. Neuauflage 34, handlung.

Neuer Katalog

sämtlicher hygienischer Bedarfsartikel verendet portofrei. 8061

W. Krüger, Berlin S. W.

Vindstr. 95.

Willigte Bezugsquelle.

Eleg. Masken-Costume,

sowie Dominos in großer Auswahl zu verl. u. zu verk. **Johanna Kipp, Modes.**

Rehbergstr. 6. 8258

Masken-Anzüge Stern, Polin b. 3. verl. Roderstr. 7, 3. l. 8329

Eleg. Masken-Costume,

Mask u. Wänter, zu verleihen. 8327

Grabenstr. 14, 1.

2 Maskenanzüge zu 2 u. 3 Mt. zu verleihen. 7982

Rehbergstr. 3, Ristebau 2 l.

Eleg. Masken-Costume,

sowie Dominos in großer Auswahl zu verl. u. zu verk. **Johanna Kipp, Modes.**

Rehbergstr. 6. 8258

Masken-Anzüge Stern, Polin b. 3. verl. Roderstr. 7, 3. l. 8329

Eleg. Masken-Costume,

Mask u. Wänter, zu verleihen. 8327

Grabenstr. 14, 1.

2 Maskenanzüge zu 2 u. 3 Mt. zu verleihen. 7982

Rehbergstr. 3, Ristebau 2 l.

Eleg. Ball-Track

zu verleih. Goldgasse 5, Schneidermeister **Riegler.** 7246

Masken-Anzug bill. zu verl. Schachtstr. 21, 1 r. 7169

10 schöne Damen-Masken-Anz. 4 Tyrol, Bienen, Domin, Lär, Bäuerin, Fisch, Span, u. f. w. für 2-4 Mt. zu verl. u. 4-8 Mt. zu verl. Frankenstr. 19, B. P. 7806

Eine elegante Damen-Preis-**maske** billig zu verleihen Plattenstr. 14a, Frontis. 7900

Masken-Anzüge (Mantel und Baby) zu verleihen Frankenstr. 9, 3 links. 7817

10 schöne Damen-Masken-Anzüge u. Domino von 2 Mt. an zu verleihen 7956

Rehbergstr. 4, 3. St.

Eleg. Masken-Anzug zu verl. Zimmermannstr. 10, 3. r. 804

Dam. Mask-Anzug zu verleih. Veramstraße 22, B. P. 8115

3 pracht. Blumenfantasie-Costume Kasse, Mailisch, u. Bergheim. bill. zu verl. Moritzstr. 51 pt. 8117

Drei D.-Masken (Tyrol, Schnitt, Bienen) von 2 Mt. an zu verl. 8110

Rehbergstr. 20, Art. r.

Masken-Anzug bill. zu verl. od. zu verl. Eichenbogensstr. 3, 2. 8290

Schöne Masken-Anzüge bill. zu verl. Leberstr. 16, 3 r. 8202

Eleg. Domino billig zu verl. Frankenstraße 1, 2 rechts. 8234

Atlas - Gläserin, Atlas

Domino, für Damen u. Herren bill. zu v. 8218

Bahnhofstraße 6, 2 links.

Elegante Masken-Costume sowie Domino im Preise von 4 bis 12 Mt. zu verleihen. 8239

Rehbergstr. 41, 1.

Mehrere Maskenanzüge

elegante (Preismaske), darunter Preziosa (Preismaske), Gretchen, Baby und Carmen, zu verleihen. 8394

Rehbergstr. 18, 1.

Eleg. Masken-Anzug

(Preismaske) billig zu verleihen Marktstraße 23 bei Neumann im Laden. 8404

2 Maskenanzug zu verl. Roderstr. 3, 5. 2 r. 8368

Eleg. Domino u. Out. zwei Chonouette, Pierette, Holländerin bill. g. verl. Karstr. 18, 2. 8888

Zwei Betten 42 und 28 Mt. eine Ottomane 28 Mt., ein ovaler Tisch 12 Mt., zu verkaufen. 8261

Römerberg 16 pt.

Küchenschrank 23 Mt., Bettcove 58 Mt. zu verkaufen. 8355

Rehbergstr. 39, p. 1.

Eine Grube saurer Mist zu verl. Frankenstr. 17. 8344

Droschen- oder Fuhrwerksbesitzer,

welche sich ankaufen wollen und über 10-12,000 Mt. verfügen, können ein rentables Haus mit großem Hof, Stallung f. 8 Pferde, Futterräume und Remise etc., welches sich gut rentiert, kaufen. Offert. unt. D. G. Nr. 99 erbitte an die Exped. d. Bl. 8377

Weinbergspfähle,

in Kieferne, imprägniert, sowie in Eichen empfiehlt billig 3727

Franz Schaurer,

Frei-Weinheim a. Rhein.

Trottoirs

werden gereinigt.

V. Diefenbach,

Girsharaben 7. 8353

Technische Bauarbeiten,

als: Abrechnungen, Revisionen, Taxationen, Kostenanschläge, Bauzeichnungen, Bauleitung, übernimmt d. gewissenhaft. Ausführung u. mäßiger Vergütung 8401

C. P. Maurer, Eiserstr. 42, P.

Winter-Hebergischer u. Schm.

Recht mit Beste zu verkaufen 8393

Rehbergstr. 8, 1 r.

Packkisten billig zu verkaufen

Kirchgasse 25, übermaderleben. 8392

Kaufhaus Führer

Galanterie und Spielwaaren

48 Kirchgasse 48

Neuer Inhaber

Neu eröffnet

Neue Waaren

Neue Preise.

Beachten Sie die billigen Preise in den 10 Schaufenstern.

Unser kostenfreier Unterrichtskursus in moderner Kunststickerei

Singer-Familien-Nähmaschinen

hat am Montag, den 11. Februar in Wehen begonnen und dauert bis 23. Februar 1901.

Die Unterrichtsstunden sind Morgens von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Weitere Anmeldungen werden von unserer Lehrerin im Stadtsaal, im „Hotel Wilh. Meyer“ in Wehen, entgegengenommen.

Singer Co., Nähmaschinen-Act.-Ges.,

frühere Firma G. Reidinger, Wiesbaden, Marktstraße 34.

Alle Drucksachen

für den **Comptoir-Bedarf**

als:

- Adresskarten
- Circulars
- Preislisten
- Fakturen • Rechnungen
- Mittheilungen
- Quittungen • Briefbogen
- Wechsel • Postkarten
- Couverts • Placate
- etc. etc.

Rotationsdruck von Massenaufgaben.

Drucksachen für Vereine:

- Mitgliedskarten
- Einladungen
- Tanzkarten
- Programme
- Statuten
- Lieder etc. etc.
- Trauerdrucksachen.

Liefert in kürzester Zeit in sauberster Ausführung und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener General-Anzeigers

Amis-Blatt der Stadt Wiesbaden.

204. Königlich Preussische Klassenlotterie.

2. Klasse. 1. Ziehungstag, 9. Februar 1901. (Soem.)
Nur die Gewinne über 120 Mtl. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. N. St. M. f. S.)

72 218 359 410 799 1046 168 345 60 409 534 602 58 823 2022 201
10 303 13 476 732 57 876 95 3096 180 208 13 348 417 48 573 628 78
888 900 476 81 142 421 684 46 701 97 931 90 5215 381 445 92 592
38 600 704 41 834 (200) 58 6305 447 960 7043 80 123 72 81 433 36 528
66 625 67 83 712 67 910 8130 75 84 86 282 356 433 61 548 99 602 649
9106 247 48 352 401 571 733 829 945
10350 90 95 348 625 829 40 87 927 11130 (300) 386 470 92 516 64
88 600 761 78 827 949 12152 217 385 590 (300) 937 13003 208 104 82
557 99 029 14192 396 453 513 750 903 11 77 15121 204 59 350 423 25
563 681 741 16005 33 57 177 790 825 10 82 17052 188 215 54 72 300
417 78 556 601 742 99 877 945 18306 302 591 603 704 (300) 808 41
906 (300) 98 19145 277 93 333 68 426 43 47 572 063
20001 47 89 132 68 38 210 457 755 834 985 21002 44 45 219 (300)
84 688 755 (300) 71 848 22266 34 97 157 494 518 628 908 98 23032
55 585 603 725 66 997 24078 234 501 22 60 677 723 23078 440 47
786 40 81 94 802 16 954 22 95 26027 47 119 88 97 204 307 68 453
564 600 73 737 888 94 27095 91 284 484 549 968 28402 90 506 99
29046 52 233 96 80 510 11 523 35 58 737 836 92
30076 146 269 555 731 891 31038 97 122 96 299 803 425 516 643
753 933 85 32301 6 36 382 406 504 50 604 983 33074 122 221 35 93
865 94 513 46 52 700 12 40 326 907 34114 223 55 67 341 472 620 25
816 914 35070 214 47 365 437 (1000) 67 65 620 764 831 97 36091
185 86 280 319 571 76 614 799 81 40 88 37367 94 301 76 431 38072
67 198 238 631 625 83 845 88 907 39566 511 820 89
40358 871 98 41101 389 584 814 25 42362 433 64 (300) 587 881
956 48029 74 98 114 32 319 71 94 408 51 554 632 61 876 906 44085
101 305 559 77 (300) 712 64 45123 306 96 489 848 044 82 48300 (300)
60 394 85 438 579 604 6 9 793 884 47220 33 51 (300) 77 536 751 923
42 48081 390 477 503 77 837 49144 450 983 97
50085 191 221 67 78 311 689 77 702 51134 232 58 776 962 52002
919 53509 210 68 494 605 743 95 911 54011 15 164 90 218 420 553
857 963 55110 293 358 510 54 651 69 726 92 56151 225 414 49 588
784 813 57014 149 56 354 484 611 58978 97 473 580 59006 122 247
459 67 96 599 683 764 832
60125 238 98 417 88 608 708 54 800 12 35 87 916 61016 23 209
88 383 475 509 59 601 705 894 62332 401 91 537 97 822 924 63110
225 429 575 617 848 965 64073 682 34 800 65533 38 43 639 61
99 804 64027 146 361 65 58 519 63 659 866 67039 109 989 68325
81 475 523 619 69004 115 37 207 361 93 443 68 72 546 649 706
849 84 980
70301 455 531 688 705 65 77 837 71143 94 209 427 44 63 538 39
795 895 920 72003 89 160 419 537 617 788 838 73070 314 312 454
619 45 70 831 75 74010 60 107 37 280 421 (300) 679 741 902 30 75004
63 229 356 520 852 78 76348 71 485 90 887 910 73 77098 225 84 326
592 606 623 36 68 78199 276 463 64 583 631 48 778 800 5 27 79378
95 472 584 827 48 75 935
80393 226 439 561 832 712 81173 533 87 69 622 86 94 742 926 70
82037 53 119 404 534 79 625 48 832 943 52 79 83071 107 73 395 488
92 505 94 (700) 628 54 713 78 916 57 84051 78 321 321 51 76 616 36
800 85074 82 344 46 61 582 686 733 872 926 80 8687 88 155 348
357 744 937 46 82 87016 19 279 730 22 833 88073 187 351 459 833
89068 140 312 13 709 12 97
90025 233 63 327 42 89 400 523 91011 38 78 182 90 247 54
360 417 600 25 714 28 34 96 92004 167 278 324 26 427 834 56 981
93076 220 45 497 619 69 842 932 99 94021 55 141 51 64 330 438 83
646 89 743 63 650 95007 157 230 66 301 67 469 543 870 82 98396
69 867 921 97147 287 429 30 36 573 630 753 954 98414 48 889 99274
304 248 991 737 980
100072 88 242 500 712 56 810 13 990 101048 106 339 99 688 819
611 86 102 18 495 505 711 844 93 103033 219 335 59 458 516 630 70
94 879 903 25 35 104043 113 245 345 480 527 653 792 934 41 105073
121 832 42 592 (300) 744 570 106047 166 236 319 474 543 658 786 876
108 107009 151 268 (300) 327 60 444 371 74 634 787 93 834 978 88
108022 126 213 416 455 72 639 109074 744 50 75 98 869 81 904
110076 97 181 95 678 716 979 111074 81 158 570 713 983 112127
903 22 49 533 639 703 856 914 113500 786 819 69 74 901 62 114060
256 571 85 600 28 86 974 115350 870 905 116254 98 328 54 414 56 523
718 893 909 78 85 117001 18 165 465 570 693 73 727 821 34 922 118132
295 303 88 422 42 71 87 882 119083 116 244 429 42 307 665 737 41 93
907 60
120015 58 78 88 993 429 42 548 95 612 18 960 121044 (300) 136
223 301 24 67 696 745 808 903 54 61 122114 49 207 90 422 71 536
608 772 95 649 913 123005 100 30 41 240 97 818 78 194 816 72 906
12 12447 71 986 87 643 811 971 125151 501 43 694 555 923 126701
175 301 443 57 (300) 71 77 591 620 64 707 22 65 127325 92 70 508
688 762 329 128237 321 442 75 562 600 781 889 985 129089 293
321 474 584 798 888 900 80
130014 30 55 195 99 737 825 916 131022 97 183 476 670 87 743
57 67 816 981 97 132355 410 598 604 829 40 97 133080 216 71 413
89 549 646 703 93 891 96 134005 148 292 562 732 968 135142 47 234
539 693 99 919 96 136018 115 80 230 63 608 40 731 62 61 137045
300 595 699 73 877 84 980 138017 69 (300) 73 388 (1000) 527 90 639
79 950 139029 135 908 336 71 408 511 779 908 42 89
140279 400 15 512 141033 216 49 88 589 89 644 58 61 718 824 910
78 142215 60 393 487 514 893 143246 334 510 63 88 649 56 734 25
144140 57 433 46 512 35 686 754 974 145082 192 289 97 325 584 601
441 28 10 94 146179 238 355 692 769 825 46 96 55 62 70 147019 210
81 989 74 917 28 148394 264 301 441 61 726 87 149086 132 321 47 87
453 585 608 762 66 (1000) 83 854 965
150131 95 235 368 455 93 601 50 151152 342 403 24 (300) 54 94
528 677 88 743 83 89 851 85 152047 104 17 65 293 98 438 51 691 752
309 96 (300) 933 87 153123 89 96 253 77 724 76 800 154084 140 60
407 43 594 11 12 19 50 (300) 84 693 901 155065 86 178 244 58 98 378
475 530 617 38 759 989 93 156144 356 769 806 74 927 68 157222 412
73 627 62 743 45 (300) 895 158010 212 89 363 442 80 552 634 86 (300)
317 55 73 159003 138 39 222 906 437 788 858
160104 227 423 622 87 770 161091 132 289 456 567 779 92 929 69
162304 45 464 525 84 709 27 331 161 941 163041 120 91 238 63 320
25 611 36 818 32 164382 (300) 521 86 619 643 52 76 165384 607 755
998 166065 18 159 996 315 93 400 97 503 62 66 70 94 166976 607 811
894 167130 652 896 168116 32 296 443 98 577 679 849 169136 332
538 71
170029 581 171212 55 378 699 807 67 172017 296 603 700 813 46
173100 (300) 212 53 405 11 514 691 174238 556 400 39 90 837 944
175443 328 605 722 916 35 176156 524 69 971 939 177118 31 57 51 99
295 482 530 600 993 95 178013 64 225 59 414 60 790 95 852 179020 200
4 766
180002 30 152 234 330 533 60 638 775 825 955 181035 38 65 282
453 996 182019 259 94 307 65 498 183075 318 22 (300) 61 518 643
712 19 68 550 36 184186 321 25 413 522 75 631 35 935 77 96 185170
291 89 429 589 622 54 755 78 834 36 47 917 186117 85 99 210 17 39
417 56 591 635 859 66 920 89 187013 139 280 541 75 828 88 188271
78 394 600 724 927 92 98 189032 115 51 56 332 455 916
190082 151 215 22 73 78 438 200 81 954 191031 38 50 480 639
79 981 192043 92 524 77 613 80 731 60 851 193063 131 431 510 70
619 92 786 826 949 194008 21 115 377 78 318 484 650 774 814 092
195085 373 484 697 22 750 940 196340 40 112 393 403 28 659 750 55
837 197024 89 340 77 (300) 80 931 198088 150 278 815 (300) 907
199121 229 70 285 416 035
200034 201 78 90 374 80 626 885 920 201007 132 287 611 81 83
733 70 941 68 202046 190 402 74 576 79 645 720 811 18 47 50 596
203009 102 41 62 325 603 81 62 716 896 204142 57 258 312 39 496
615 97 99 751 829 26 996 205119 29 74 818 29 46 62 969 206014 80
209 329 414 553 635 787 850 901 4 28 48 207149 217 310 85 676 792
566 20875 112 18 88 254 382 444 62 536 42 706 636 64 209317 44
83 538 429 54 63 705 898 978
210140 42 98 355 87 483 641 211014 530 611 805 907 212127 34
485 94 514 45 25 99 213182 534 38 735 850 903 47 214198 249 382
426 507 9 50 898 932 215079 131 86 275 400 576 216018 89 176 377
568 419 29 736 447 974 96 217005 125 84 355 417 46 51 909 218017
56 90 153 54 88 298 88 520 78 650 64 91 764 805 936 69 71 74 219032
64 144 531 762 90 837 88 908
220006 40 157 392 583 90 834 221048 61 124 278 66 369 70 538
601 70 724 89 921 51 222246 019 61 600 (300) 968 223100 248 317
54 509 68 681 67 762 87 903 (30 000) 45 224033 44 67 302 28 511
619 678 61 051

204. Königlich Preussische Klassenlotterie.

2. Klasse. 1. Ziehungstag, 9. Februar 1901. (Nachm.)
Nur die Gewinne über 120 Mtl. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. N. St. M. f. S.)

97 184 260 312 482 563 60 60 615 70 800 967 1022 46 367 678 718
824 44 2338 483 (200) 512 45 812 973 5123 41 92 228 328 89 450 84
568 710 45 938 4187 365 652 854 5126 46 238 451 28 640 58 82
722 815 43 932 78 6000 110 304 686 751 87 889 919 7933 45 590 91
95 96 543 81 8037 169 587 694 715 9100 37 87 303 434 600 66 700 874
10368 214 38 69 411 750 879 11076 215 90 345 72 508 45 731 64
849 56 85 904 57 1240 483 549 78 97 610 80 1348 83 272 95 306
43 608 763 914 14076 145 86 334 989 84 15056 232 316 473 514 603
805 18 81 16187 464 536 46 (500) 609 18 721 868 934 17025 86 569
15 41 72 616 53 941 87 18059 116 18 29 85 397 490 540 611 15 732
38 56 59 95 19058 117 70 321 69 603 44 73 767 832 49 973
20133 214 42 333 515 722 986 21007 57 138 51 67 94 279 83 314
56 458 83 533 67 80 655 22010 224 (300) 393 513 33 45 78 712 859
46 23 07 64 453 558 72 689 730 824 24077 162 343 48 421 506 82
607 070 87 97 25566 430 563 639 57 579 26005 35 46 182 302 380
27065 68 186 90 308 492 574 693 18 732 839 46 939 28040 114 90
282 345 74 543 693 730 858 29019 368 93 451 60 520 52 96 743
63 878 79 97
30399 543 60 85 600 99 819 31075 182 319 445 655 84 743 808 35
32077 199 331 4 3 53 722 017 21 762 855 33339 47 97 314 72 448
606 64 80 735 805 21 34056 389 514 636 700 41 47 835 35047 104 9
55 562 832 36128 73 868 519 31 697 700 807 970 75 37088 118 24
35 54 367 403 63 507 84 676 38010 35 43 283 394 671 (300) 994 39231
39 514 51 751 (200) 80 841
40406 206 139 89 589 4106 373 509 49 61 606 37 740 961 86
42105 25 43 53 139 310 704 9 550 635 38 43188 259 322 785 89 833
46 973 44017 254 424 77 653 714 962 45352 398 406 638 700 659 61
81 46127 215 17 42 340 42 514 93 699 961 47032 206 359 503 644
872 977 48 08 535 79 608 88 769 80 990 79 49057 122 216 32 426
600 85 503 744 77 858 946
50241 73 373 600 839 93 965 51001 49 137 212 312 62 566 650 70
52099 274 349 98 452 547 93 718 824 53139 271 75 (500) 437 440 608
70 855 87 54018 65 394 728 55452 580 40 705 21 88 841 900 56111
290 410 67 566 721 74 898 57108 273 406 631 61 82 705 552 85 912 95
58176 258 613 843 953 59188 314 48 493 564 604
60019 101 16 425 74 779 61156 59 689 62035 102 15 17 238 57
463 514 15 632 85 753 956 63066 150 61 213 319 25 91 417 526 667
703 5 15 48 905 33 64004 67 249 83 375 440 81 641 84 65173 253
337 477 641 739 71 876 66846 57 133 335 54 412 60 735 91 873 73
67018 335 509 750 69012 84 167 215 472 692 742 44 978 69233
63 375 81 406 522 869 55
70119 211 53 467 588 715 925 80 71034 392 412 36 75 98 583 763
957 72127 204 18 35 599 673 89 805 94 73015 129 77 277 515 600 2
701 28 38 (300) 48 824 39 49 74008 18 341 434 525 600 707 889 952
73009 20 97 140 282 55 569 83 604 68 (300) 712 76013 92 175 239
60 50 713 21 88 803 77004 39 44 (300) 76 216 67 420 518 41 761 833
969 78220 42 505 712 908 79157 525 671 902 49
80103 66 362 347 492 584 908 24 39 81102 265 83 832 428 527
639 807 14 961 87 82121 650 709 913 29 83171 574 404 50 590 90
658 804 69 84047 107 70 397 515 610 92 768 98 978 85083 145 79
260 701 65 890 900 57 61 80002 172 277 92 376 480 507 80 845 8760
356 99 463 515 43 645 98 (300) 740 48 817 63 79 88132 350 65 66 666
722 50 941 89472 90 557 671 717 58 58 885
90001 45 569 70 83 667 717 91104 251 55 668 77 738 40 921 33
93 92232 365 446 48 64 (300) 527 29 54 93366 326 403 31 90 559
784 85 90 903 87 94019 48 411 520 23 94 769 81 985 90 96007 74 90
214 86 568 616 709 41 43 932 95102 89 92 454 60 554 772 97105 15
91 650 98039 146 222 30 469 603 168 91 99300 504 19 33 779 83
100 942 173 235 352 410 542 101035 55 429 38 707 8 983 102000
33 166 489 550 52 55 624 783 884 (300) 103018 28 205 84 300 83 406
583 692 750 84 933 41 86 104119 617 (3000) 93 977 105066 83 242
67 98 (5000) 356 406 70 50 621 774 944 105066 58 83 93 424 538
639 96 107026

Arbeits-Nachweis.

11 Uhr Vormittags
in selbstiger Expedition.

Offene Stellen.**Männliche Personen.****Züncher**

Ein Stube auf ein Bau-
haus gesucht. Angabe der
Bedingungen unter M. O. 8376 an
die Exped. d. Bl. 8376

**Polier- und Kleider-
arbeiten**

bei höchster Provision und
guten Verdienst sucht
H. Eisenbraun,
Friedrichstr. 19, I. 4748

Handwerker

Ein braves, reines Mädchen
für kleinen Haushalt zum 15. Fe-
bruar gesucht. Näheres Schwal-
bacherstr. 27, 2. Et. 8078

15% Provision

Besten Sucht Cognac- und
F. O. 14/2

**Haushälterin ge-
sucht**

Ein tüchtiges Mädchen gegen
guten Lohn sofort gesucht.
Näheres Rauergasse 16, part. 7930

Arbeitsnachweis

in Rathhaus. — Tel. 2377
auftragliche Veröffentlichung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis

in Rathhaus. — Tel. 2377
auftragliche Veröffentlichung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis

in Rathhaus. — Tel. 2377
auftragliche Veröffentlichung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis

in Rathhaus. — Tel. 2377
auftragliche Veröffentlichung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis

in Rathhaus. — Tel. 2377
auftragliche Veröffentlichung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis

in Rathhaus. — Tel. 2377
auftragliche Veröffentlichung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis

in Rathhaus. — Tel. 2377
auftragliche Veröffentlichung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis

in Rathhaus. — Tel. 2377
auftragliche Veröffentlichung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis

in Rathhaus. — Tel. 2377
auftragliche Veröffentlichung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis

in Rathhaus. — Tel. 2377
auftragliche Veröffentlichung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis

in Rathhaus. — Tel. 2377
auftragliche Veröffentlichung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis

in Rathhaus. — Tel. 2377
auftragliche Veröffentlichung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis

in Rathhaus. — Tel. 2377
auftragliche Veröffentlichung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis

in Rathhaus. — Tel. 2377
auftragliche Veröffentlichung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis

in Rathhaus. — Tel. 2377
auftragliche Veröffentlichung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis

in Rathhaus. — Tel. 2377
auftragliche Veröffentlichung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis

in Rathhaus. — Tel. 2377
auftragliche Veröffentlichung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis

in Rathhaus. — Tel. 2377
auftragliche Veröffentlichung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis

in Rathhaus. — Tel. 2377
auftragliche Veröffentlichung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis

in Rathhaus. — Tel. 2377
auftragliche Veröffentlichung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis

in Rathhaus. — Tel. 2377
auftragliche Veröffentlichung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis

in Rathhaus. — Tel. 2377
auftragliche Veröffentlichung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis

in Rathhaus. — Tel. 2377
auftragliche Veröffentlichung
öffentlicher Stellen.

**Lehrmädchen
gesucht.**

8136
J. Hertz,
Langgasse 20.

Zwei Mädchen, eins für Haus-
halt, und eins für Kinder bei
gutem Lohn gesucht. 8002
Goldgasse 9, H. Kneipp.

**Jüngere
Monatsmädchen**

für kleinen Haushalt gegen hohe
Bergütung sofort gesucht. Näheres
in der Exped. d. Bl. 7906

Ein braves, reines Mädchen
für kleinen Haushalt zum 15. Fe-
bruar gesucht. Näheres Schwal-
bacherstr. 27, 2. Et. 8078

Ein braves Mädchen tagelöhner
zu zwei Kindern gesucht. Blücher-
str. 9, Part. 8210

Ein tüchtiges Mädchen gegen
guten Lohn sofort gesucht.
Näheres Rauergasse 16, part. 7930

Ein tüchtiges Mädchen gegen
guten Lohn sofort gesucht.
Näheres Rauergasse 16, part. 7930

Ein tüchtiges Mädchen gegen
guten Lohn sofort gesucht.
Näheres Rauergasse 16, part. 7930

Ein tüchtiges Mädchen gegen
guten Lohn sofort gesucht.
Näheres Rauergasse 16, part. 7930

Ein tüchtiges Mädchen gegen
guten Lohn sofort gesucht.
Näheres Rauergasse 16, part. 7930

Ein tüchtiges Mädchen gegen
guten Lohn sofort gesucht.
Näheres Rauergasse 16, part. 7930

Ein tüchtiges Mädchen gegen
guten Lohn sofort gesucht.
Näheres Rauergasse 16, part. 7930

Ein tüchtiges Mädchen gegen
guten Lohn sofort gesucht.
Näheres Rauergasse 16, part. 7930

Ein tüchtiges Mädchen gegen
guten Lohn sofort gesucht.
Näheres Rauergasse 16, part. 7930

Ein tüchtiges Mädchen gegen
guten Lohn sofort gesucht.
Näheres Rauergasse 16, part. 7930

Ein tüchtiges Mädchen gegen
guten Lohn sofort gesucht.
Näheres Rauergasse 16, part. 7930

Ein tüchtiges Mädchen gegen
guten Lohn sofort gesucht.
Näheres Rauergasse 16, part. 7930

Ein tüchtiges Mädchen gegen
guten Lohn sofort gesucht.
Näheres Rauergasse 16, part. 7930

Ein tüchtiges Mädchen gegen
guten Lohn sofort gesucht.
Näheres Rauergasse 16, part. 7930

Ein tüchtiges Mädchen gegen
guten Lohn sofort gesucht.
Näheres Rauergasse 16, part. 7930

Ein tüchtiges Mädchen gegen
guten Lohn sofort gesucht.
Näheres Rauergasse 16, part. 7930

Ein tüchtiges Mädchen gegen
guten Lohn sofort gesucht.
Näheres Rauergasse 16, part. 7930

Ein tüchtiges Mädchen gegen
guten Lohn sofort gesucht.
Näheres Rauergasse 16, part. 7930

Ein tüchtiges Mädchen gegen
guten Lohn sofort gesucht.
Näheres Rauergasse 16, part. 7930

Ein tüchtiges Mädchen gegen
guten Lohn sofort gesucht.
Näheres Rauergasse 16, part. 7930

Ein tüchtiges Mädchen gegen
guten Lohn sofort gesucht.
Näheres Rauergasse 16, part. 7930

Ein tüchtiges Mädchen gegen
guten Lohn sofort gesucht.
Näheres Rauergasse 16, part. 7930

Ein tüchtiges Mädchen gegen
guten Lohn sofort gesucht.
Näheres Rauergasse 16, part. 7930

Ein tüchtiges Mädchen gegen
guten Lohn sofort gesucht.
Näheres Rauergasse 16, part. 7930

Ein tüchtiges Mädchen gegen
guten Lohn sofort gesucht.
Näheres Rauergasse 16, part. 7930

Ein tüchtiges Mädchen gegen
guten Lohn sofort gesucht.
Näheres Rauergasse 16, part. 7930

Ein tüchtiges Mädchen gegen
guten Lohn sofort gesucht.
Näheres Rauergasse 16, part. 7930

Ein tüchtiges Mädchen gegen
guten Lohn sofort gesucht.
Näheres Rauergasse 16, part. 7930

Ein tüchtiges Mädchen gegen
guten Lohn sofort gesucht.
Näheres Rauergasse 16, part. 7930

Suche mehr, Herrschafts-
hotel- u. Restaurations-
mädchen, 20 Kleider-
mädchen bei hoh. Lohn auf sofort
od. später. Lang's Stellen-
Bureau, Eisenbogensstr. 14. 8301

Wer leitet eine junge Frau
gründlich das
Maschinen-Stricken.
Off. m. Preisang. postl. Postamt
Wiesbaden, unt. H. A. 850. 8299

Empfehlungen.
zum Waschen u.
Waschbügeln u.
angenommen **Wäsche-Stricken.**
H. A. 1. St. 8257

Gehtet
in Wasch, Waschen
Waschen, Waschen, Waschen,
gegenüber aller Art (Porzellan
gegenüber im Waschen. 4183
Hilmanu, Eisenbogensstr. 2.

Perfekte Schneiderin
empfiehlt sich 8288
Wäsche-Stricken.
H. A. 1. St. 8257

**Weiß-, Bunt- u. Gold-
stricken** liefert prompt und billig
Frau Ott, Sedanstr. 6, H. 1. 7128

Ein tüchtiges Schneiderin
empfiehlt sich in u. auf dem Hause
Wäsche-Stricken. 8257

Messerputz-Maschinen
aller Systeme repariert schnell
und billig 8048
Pa. Krämer, Mühlgasse 9.

Orangen
von frisch eingetr. Wagonladungen
Meißner-Äpfel
pr. Stück 4, 5, 6, 7, 8 u. 10 Pfg.
in Kisten von
160, 200, 300 u. 360 Stück.

Valencia-Äpfel
pr. Stück 5, 6, 7, 8, 9 u. 10 Pfg.
in Originalkisten von 420 und
714 Stück.

**Feinste spanische Murcia-
Blut-Orangen**
pr. Stück 10 u. 12 Pfg.
im Duzend billiger,
in Kisten von 120, 150 u. 200 Stück

Mandarinen
pr. Stück 7, 8, 9, 10, 11 u. 12 Pfg.
in Kisten von 50 u. 25 Stück,
für Wiederverkäufer besonders
billig.

Ferner täglich frisch eintreffender
Pariser Kopffalat
empfiehlt zu billigen Tagespreisen
J. Hornung & Cie.,
3 Häfnergasse 3.
Telefon 392. Telefon 392.
Auf Wunsch alles frei ins Haus
geliefert. 8256

1900 er Legehühner 1900
Frühbrut, starke gesunde u.
wetterfeste Thiere, gelbbraune
Italiener, tägliche Eierleger, be-
liebige Farbe 14 Stück sammt
großem rasengetrockneten Halm Mk.
23.50 franco jeder Bahnstation
unter Garantie für lebende An-
kunft, 10 Pfd. Korb speckfette,
frisch geschlachtete u. gerupfte
Masthühner, Enten od. Poularden
Mk. 4.80 franco, Gänse, Enten,
neue, stiel u. staubfrei, fein-
gelesene per Pfd. à Mk. 1.10,
feinste Gänse, Enten per Pfd.
à Mk. 3.—, bei Abnahme von
10 Pfd. franco und zollfrei.
M. Kaphan, Podwolszka,
via Oderberg i. Schl. 8711

**Frühbrut, starke gesunde u.
wetterfeste Thiere, gelbbraune
Italiener, tägliche Eierleger, be-
liebige Farbe 14 Stück sammt
großem rasengetrockneten Halm Mk.
23.50 franco jeder Bahnstation
unter Garantie für lebende An-
kunft, 10 Pfd. Korb speckfette,
frisch geschlachtete u. gerupfte
Masthühner, Enten od. Poularden
Mk. 4.80 franco, Gänse, Enten,
neue, stiel u. staubfrei, fein-
gelesene per Pfd. à Mk. 1.10,
feinste Gänse, Enten per Pfd.
à Mk. 3.—, bei Abnahme von
10 Pfd. franco und zollfrei.
M. Kaphan, Podwolszka,
via Oderberg i. Schl. 8711**

**Frühbrut, starke gesunde u.
wetterfeste Thiere, gelbbraune
Italiener, tägliche Eierleger, be-
liebige Farbe 14 Stück sammt
großem rasengetrockneten Halm Mk.
23.50 franco jeder Bahnstation
unter Garantie für lebende An-
kunft, 10 Pfd. Korb speckfette,
frisch geschlachtete u. gerupfte
Masthühner, Enten od. Poularden
Mk. 4.80 franco, Gänse, Enten,
neue, stiel u. staubfrei, fein-
gelesene per Pfd. à Mk. 1.10,
feinste Gänse, Enten per Pfd.
à Mk. 3.—, bei Abnahme von
10 Pfd. franco und zollfrei.
M. Kaphan, Podwolszka,
via Oderberg i. Schl. 8711**

**Frühbrut, starke gesunde u.
wetterfeste Thiere, gelbbraune
Italiener, tägliche Eierleger, be-
liebige Farbe 14 Stück sammt
großem rasengetrockneten Halm Mk.
23.50 franco jeder Bahnstation
unter Garantie für lebende An-
kunft, 10 Pfd. Korb speckfette,
frisch geschlachtete u. gerupfte
Masthühner, Enten od. Poularden
Mk. 4.80 franco, Gänse, Enten,
neue, stiel u. staubfrei, fein-
gelesene per Pfd. à Mk. 1.10,
feinste Gänse, Enten per Pfd.
à Mk. 3.—, bei Abnahme von
10 Pfd. franco und zollfrei.
M. Kaphan, Podwolszka,
via Oderberg i. Schl. 8711**

**Frühbrut, starke gesunde u.
wetterfeste Thiere, gelbbraune
Italiener, tägliche Eierleger, be-
liebige Farbe 14 Stück sammt
großem rasengetrockneten Halm Mk.
23.50 franco jeder Bahnstation
unter Garantie für lebende An-
kunft, 10 Pfd. Korb speckfette,
frisch geschlachtete u. gerupfte
Masthühner, Enten od. Poularden
Mk. 4.80 franco, Gänse, Enten,
neue, stiel u. staubfrei, fein-
gelesene per Pfd. à Mk. 1.10,
feinste Gänse, Enten per Pfd.
à Mk. 3.—, bei Abnahme von
10 Pfd. franco und zollfrei.
M. Kaphan, Podwolszka,
via Oderberg i. Schl. 8711**

**Frühbrut, starke gesunde u.
wetterfeste Thiere, gelbbraune
Italiener, tägliche Eierleger, be-
liebige Farbe 14 Stück sammt
großem rasengetrockneten Halm Mk.
23.50 franco jeder Bahnstation
unter Garantie für lebende An-
kunft, 10 Pfd. Korb speckfette,
frisch geschlachtete u. gerupfte
Masthühner, Enten od. Poularden
Mk. 4.80 franco, Gänse, Enten,
neue, stiel u. staubfrei, fein-
gelesene per Pfd. à Mk. 1.10,
feinste Gänse, Enten per Pfd.
à Mk. 3.—, bei Abnahme von
10 Pfd. franco und zollfrei.
M. Kaphan, Podwolszka,
via Oderberg i. Schl. 8711**

**Frühbrut, starke gesunde u.
wetterfeste Thiere, gelbbraune
Italiener, tägliche Eierleger, be-
liebige Farbe 14 Stück sammt
großem rasengetrockneten Halm Mk.
23.50 franco jeder Bahnstation
unter Garantie für lebende An-
kunft, 10 Pfd. Korb speckfette,
frisch geschlachtete u. gerupfte
Masthühner, Enten od. Poularden
Mk. 4.80 franco, Gänse, Enten,
neue, stiel u. staubfrei, fein-
gelesene per Pfd. à Mk. 1.10,
feinste Gänse, Enten per Pfd.
à Mk. 3.—, bei Abnahme von
10 Pfd. franco und zollfrei.
M. Kaphan, Podwolszka,
via Oderberg i. Schl. 8711**

**Frühbrut, starke gesunde u.
wetterfeste Thiere, gelbbraune
Italiener, tägliche Eierleger, be-
liebige Farbe 14 Stück sammt
großem rasengetrockneten Halm Mk.
23.50 franco jeder Bahnstation
unter Garantie für lebende An-
kunft, 10 Pfd. Korb speckfette,
frisch geschlachtete u. gerupfte
Masthühner, Enten od. Poularden
Mk. 4.80 franco, Gänse, Enten,
neue, stiel u. staubfrei, fein-
gelesene per Pfd. à Mk. 1.10,
feinste Gänse, Enten per Pfd.
à Mk. 3.—, bei Abnahme von
10 Pfd. franco und zollfrei.
M. Kaphan, Podwolszka,
via Oderberg i. Schl. 8711**

**Frühbrut, starke gesunde u.
wetterfeste Thiere, gelbbraune
Italiener, tägliche Eierleger, be-
liebige Farbe 14 Stück sammt
großem rasengetrockneten Halm Mk.
23.50 franco jeder Bahnstation
unter Garantie für lebende An-
kunft, 10 Pfd. Korb speckfette,
frisch geschlachtete u. gerupfte
Masthühner, Enten od. Poularden
Mk. 4.80 franco, Gänse, Enten,
neue, stiel u. staubfrei, fein-
gelesene per Pfd. à Mk. 1.10,
feinste Gänse, Enten per Pfd.
à Mk. 3.—, bei Abnahme von
10 Pfd. franco und zollfrei.
M. Kaphan, Podwolszka,
via Oderberg i. Schl. 8711**

**Frühbrut, starke gesunde u.
wetterfeste Thiere, gelbbraune
Italiener, tägliche Eierleger, be-
liebige Farbe 14 Stück sammt
großem rasengetrockneten Halm Mk.
23.50 franco jeder Bahnstation
unter Garantie für lebende An-
kunft, 10 Pfd. Korb speckfette,
frisch geschlachtete u. gerupfte
Masthühner, Enten od. Poularden
Mk. 4.80 franco, Gänse, Enten,
neue, stiel u. staubfrei, fein-
gelesene per Pfd. à Mk. 1.10,
feinste Gänse, Enten per Pfd.
à Mk. 3.—, bei Abnahme von
10 Pfd. franco und zollfrei.
M. Kaphan, Podwolszka,
via Oderberg i. Schl. 8711**

**Frühbrut, starke gesunde u.
wetterfeste Thiere, gelbbraune
Italiener, tägliche Eierleger, be-
liebige Farbe 14 Stück sammt
großem rasengetrockneten Halm Mk.
23.50 franco jeder Bahnstation
unter Garantie für lebende An-
kunft, 10 Pfd. Korb speckfette,
frisch geschlachtete u. gerupfte
Masthühner, Enten od. Poularden
Mk. 4.80 franco, Gänse, Enten,
neue, stiel u. staubfrei, fein-
gelesene per Pfd. à Mk. 1.10,
feinste Gänse, Enten per Pfd.
à Mk. 3.—, bei Abnahme von
10 Pfd. franco und zollfrei.
M. Kaphan, Podwolszka,
via Oderberg i. Schl. 8711**

**Frühbrut, starke gesunde u.
wetterfeste Thiere, gelbbraune
Italiener, tägliche Eierleger, be-
liebige Farbe 14 Stück sammt
großem rasengetrockneten Halm Mk.
23.50 franco jeder Bahnstation
unter Garantie für lebende An-
kunft, 10 Pfd. Korb speckfette,
frisch geschlachtete u. gerupfte
Masthühner, Enten od. Poularden
Mk. 4.80 franco, Gänse, Enten,
neue, stiel u. staubfrei, fein-
gelesene per Pfd. à Mk. 1.10,
feinste Gänse, Enten per Pfd.
à Mk. 3.—, bei Abnahme von
10 Pfd. franco und zollfrei.
M. Kaphan, Podwolszka,
via Oderberg i. Schl. 8711**

**Frühbrut, starke gesunde u.
wetterfeste Thiere, gelbbraune
Italiener, tägliche Eierleger, be-
liebige Farbe 14 Stück sammt
großem rasengetrockneten Halm Mk.
23.50 franco jeder Bahnstation
unter Garantie für lebende An-
kunft, 10 Pfd. Korb speckfette,
frisch geschlachtete u. gerupfte
Masthühner, Enten od. Poularden
Mk. 4.80 franco, Gänse, Enten,
neue, stiel u. staubfrei, fein-
gelesene per Pfd. à Mk. 1.10,
feinste Gänse, Enten per Pfd.
à Mk. 3.—, bei Abnahme von
10 Pfd. franco und zollfrei.
M. Kaphan, Podwolszka,
via Oderberg i. Schl. 8711**

**Frühbrut, starke gesunde u.
wetterfeste Thiere, gelbbraune
Italiener, tägliche Eierleger, be-
liebige Farbe 14 Stück sammt
großem rasengetrockneten Halm Mk.
23.50 franco jeder Bahnstation
unter Garantie für lebende An-
kunft, 10 Pfd. Korb speckfette,
frisch geschlachtete u. gerupfte
Masthühner, Enten od. Poularden
Mk. 4.80 franco, Gänse, Enten,
neue, stiel u. staubfrei, fein-
gelesene per Pfd. à Mk. 1.10,
feinste Gänse, Enten per Pfd.
à Mk. 3.—, bei Abnahme von
10 Pfd. franco und zollfrei.
M. Kaphan, Podwolszka,
via Oderberg i. Schl. 8711**

**Frühbrut, starke gesunde u.
wetterfeste Thiere, gelbbraune
Italiener, tägliche Eierleger, be-
liebige Farbe 14 Stück sammt
großem rasengetrockneten Halm Mk.
23.50 franco jeder Bahnstation
unter Garantie für lebende An-
kunft, 10 Pfd. Korb speckfette,
frisch geschlachtete u. gerupfte
Masthühner, Enten od. Poularden
Mk. 4.80 franco, Gänse, Enten,
neue, stiel u. staubfrei, fein-
gelesene per Pfd. à Mk. 1.10,
feinste Gänse, Enten per Pfd.
à Mk. 3.—, bei Abnahme von
10 Pfd. franco und zollfrei.
M. Kaphan, Podwolszka,
via Oderberg i. Schl. 8711**

**Frühbrut, starke gesunde u.
wetterfeste Thiere, gelbbraune
Italiener, tägliche Eierleger, be-
liebige Farbe 14 Stück sammt
großem rasengetrockneten Halm Mk.
23.50 franco jeder Bahnstation
unter Garantie für lebende An-
kunft, 10 Pfd. Korb speckfette,
frisch geschlachtete u. gerupfte
Masthühner, Enten od. Poularden
Mk. 4.80 franco, Gänse, Enten,
neue, stiel u. staubfrei, fein-
gelesene per Pfd. à Mk. 1.10,
feinste Gänse, Enten per Pfd.
à Mk. 3.—, bei Abnahme von
10 Pfd. franco und zollfrei.
M. Kaphan, Podwolszka,
via Oderberg i. Schl. 8711**

**Frühbrut, starke gesunde u.
wetterfeste Thiere, gelbbraune
Italiener, tägliche Eierleger, be-
liebige Farbe 14 Stück sammt
großem rasengetrockneten Halm Mk.
23.50 franco jeder Bahnstation
unter Garantie für lebende An-
kunft, 10 Pfd. Korb speckfette,
frisch geschlachtete u. gerupfte
Masthühner, Enten od. Poularden
Mk. 4.80 franco, Gänse, Enten,
neue, stiel u. staubfrei, fein-
gelesene per Pfd. à Mk. 1.10,
feinste Gänse, Enten per Pfd.
à Mk. 3.—, bei Abnahme von
10 Pfd. franco und zollfrei.
M. Kaphan, Podwolszka,
via Oderberg i. Schl. 8711**

**Frühbrut, starke gesunde u.
wetterfeste Thiere, gelbbraune
Italiener, tägliche Eierleger, be-
liebige Farbe 14 Stück sammt
großem rasengetrockneten Halm Mk.
23.50 franco jeder Bahnstation
unter Garantie für lebende An-
kunft, 10 Pfd. Korb speckfette,
frisch geschlachtete u. gerupfte
Masthühner, Enten od. Poularden
Mk. 4.80 franco, Gänse, Enten,
neue, stiel u. staubfrei, fein-
gelesene per Pfd. à Mk. 1.10,
feinste Gänse, Enten per Pfd.
à Mk. 3.—, bei Abnahme von
10 Pfd. franco und zollfrei.
M. Kaphan, Podwolszka,
via Oderberg i. Schl. 8711**

**Frühbrut, starke gesunde u.
wetterfeste Thiere, gelbbraune
Italiener, tägliche Eierleger, be-
liebige Farbe 14 Stück sammt
großem rasengetrockneten Halm Mk.
23.50 franco jeder Bahnstation
unter Garantie für lebende An-
kunft, 10 Pfd. Korb speckfette,
frisch geschlachtete u. gerupfte
Masthühner, Enten od. Poularden
Mk. 4.80 franco, Gänse, Enten,
neue, stiel u. staubfrei, fein-
gelesene per Pfd. à Mk. 1.10,
feinste Gänse, Enten per Pfd.
à Mk. 3.—, bei Abnahme von
10 Pfd. franco und zollfrei.
M. Kaphan, Podwolszka,
via Oderberg**

1901.

Carneval, Carneval, Carneval.

Wilhelm Hamann,
Wiesbaden,
Bärenstrasse 2.

Grosses Lager in:



Masken, Nasen, Larven,
Kopfbedeckungen
aller Art.

Bärte, Schnurrbärte.
Zwicker, Monocles, Pritschen
etc. etc. 8184

Confetti
und Luftschlangen.

Radartikel, Musikinstrumente.

Gold- u. Silber-Besätze, Flitter,

Münzen u. Steine

in besonders reicher Auswahl.

Carneval-Saal-Decorationen

kauf- und leihweise.

Cotillon-Orden, Knallbonbons.

Man beachte die Auslagen.

Turn-Gesellschaft.



Samstag, den 16. Februar cr.,
Abends 8 1/2 Uhr in den Sälen der
Kasino-Gesellschaft:

Großer

Masken-Ball.

Wir laden hierzu unsere verehr. Mitglieder
zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein. Ein-
zuführende Gäste wolle man bis Dienstag, den
12. Februar bei den Vorstandsmitgliedern an-
melden. Maskensterne können von Mittwoch, den
13. Februar ab bei Herrn L. Becker, Papier-
handlung, Al. Burgstraße 12, gegen Vorzeigung
der Mitglieds- oder Gastkarte in Empfang genommen werden.
8278 Der Vorstand.

Dauernde Stellung

514/268

als General-Agent erhält versierter Fachmann oder rout.
Kaufmann mit guten Beziehungen bei südd. Verf.-Akt.-
Ges., welche die Lebens-, Aussteuer- u. Verf. be-
treibt. Unmittelbarer Verkehr mit der Direktion. Qual.
Herren wird hohes Fixum, Reise- u. Speise gewährt.
Cautionsfähige Bewerber bel. Offert. unter „Existenz“ an
Saasenstein & Vogler, A.-G., Wiesbaden abzugeben.

Wegen Geschäftsaufgabe
Ausverkauf

sämtlicher Schuhmacher-Werkzeuge, Brennzeuge, Messen unter
Preis. Die Ladenschränke, Reale, Theken, etc., sowie Knopfloch-, Ring-
schiff-, Säulen- und Hobelmaschinen und Vieles mehr wird billig ab-
gegeben. 8069

Rob. Fischer, Lederhandlung.

Unter den coulantesten Bedingungen
kaufe ich stets gegen sofortige Kasse
alle Arten Möbel, Betten, Pianinos. 1091

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.

Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.
Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12,
Taxator und Auktionator.

Zahnschmerz

hübsch Zähne beistellt schnellst
Kropp's Zahnwatts (Wiss. Gar-
nament) & St. 50 Pf. Mann
oder nur Kropp's Zahnwatts. Wer ihnen etwas anderes hat
verkauft, ist, ist es des Profites wegen. Kropp hilft sicher!
Erfolgreich in allen Drögen. 505/268

Waaren-Versteigerung.

Heute Dienstag, den 12. Februar, Vormittags 9 1/2, und Nach-
mittags 2 1/2, Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auktionslokal
49 Wellrigstraße 49

nachverzeichnete Waaren als:

40 schöne Knaben-Anzüge

passend für das Alter von 3 bis 10 Jahren,

weiße Unterhosen, Nachjacken, Hemden, Hosen, Arbeitschürzen,
Radpolen-Handtuchzeug und Damast-Corsets, Herren-Bieder-
hemden, Normalhemden, Unterhosen, Stief- und Umleg-Kragen,
Kantchen, Chemisets, Cravatten, blaue Arbeitschürzen, ein
Kleid der Wollwaaren in Frauen-, Mädchen- u. Knaben-Unter-
jacken, bunte Kinderhemden u. 12 Paar weiße Ballstühle
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Bemerkung, daß in nächster Nähe Haltestelle der beiden elek-
trischen Bahnstrecken. 8663

Ferd. Müller,

Bureau: Langgasse 9. Auktionator u. Taxator.

**Nachlaß-
Versteigerung.**

Im Auftrage der Erben eines kürzlich verstorbenen Arztes

versteigere ich nämlich
Dienstag, den 12., Mittwoch, den 13. Februar cr.
und nöthigenfalls den folgenden Tag, jedesmal Morgens 9 1/2, und
Nachmittags 2 1/2, Uhr anfangend, in meinem Auktionslokal

No. 3 Adolfsstraße No. 3

die gesamte zum Nachlaß gehörige Willen-Einrichtung be-
stehend in:

Salon-, Speise-, Schlaf-, Wohn- und Fremdenzimmer-Einrich-
tungen, Solongarnituren, einzelne Sophas, Divans, Chaiselongues
Erfel und Ottomane, Herren- und Damenschreibische, Secretäre
Verticow, Silberchränken, Kommoden, Consolen, Kleider-, Weiss-
zeug-, Bücher- und Spiegelschränke, runde, ovale vieredrige, Kipp-
Stühle, 1 K. Cassensstuhl, 1 mahag. eing. Büffel mit Marmor-
platte und Stagenaußen, 8 compl. Betten, Badkommoden und
Tische, Nachtschre, 1 Hausapotheke, Electrifirmachine,
1 Handnähmaschine, Schaufelstiel, Küchengeräte, Zimmereisels,
Deigewälze, Kupfer- und Stahlgeschloß, ovale und vieredrige,
Sophas und Pfeilerstühle, Solongarnituren mit Trümeau in Gold-
und Holzrahmen, Ant. Pult, Ulmschränken, Büffel, Pendules,
Regulator, Kippstühle, Hänge- und Stehlampen, Gasflöte, Gar-
dinen, Rouleaux, Teppiche, Vorlagen, Decken, Bettzeug, Silber-
sachen, eine Porzellan-Küche, mehrere Küchenschränke, Tische, An-
richten, Küchengeräte, 1 Goldschmied, 1 Waschwanne, Herren- und
Damenfahrräder, Glas-, Erz-, Porzellan-, Röhren- und Koch-
geschirr, Gartenmöbel, Kleiderkasten, Kellereisels, Badstühle,
Handschuhe, Zimmerschre und sonst noch Vieles mehr
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Die Mobilien sind theils Nußbaum, Eichen und
schwarz, zum größten Theil jedoch Mahagoni.

Wilh. Klotz,

Auktionator und Taxator.

**Gardinen- etc.
Versteigerung.**

Dienstag, den 12. Februar und folgende Tage.
Vormittags 9 1/2, und Nachmittags 2 1/2, Uhr anfangend, ver-
steigere ich im Auftrage des I. Voigtländischen Gardinen-
Lagers wegen Geschäftsaufgabe und Bezug in meinem
Versteigerungslokal

47 Friedrichstraße 47

Gardinen vom Stück und abge-
paßt, Portieren, Rouleaux, Bett-
vorlagen, Rouleauxstoffe etc.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Die Ladeneinrichtung bestehend in: Realen, Ladens-
tisch, Kamm, Gasflöte, Kuch. Schreibisch, kommt
Mittwoch Nachmittag präcis 2 Uhr im Laden

2 Bärenstraße 2

zum Ausgebot.

8389

Wilh. Helfrich,

Auktionator u. Taxator

Badhaus „Zum goldenen Ross“

Neu!

Goldgasse 7.

Neu!

Elektrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern.

Erste deutsche Anstalt Wiesbadens

ärztlich empfohlen

und mit sensationellen Erfolgen angewendet gegen
Gicht, Rheumatismus, Nerven, Diabetes, Rücken- und
Leberleiden, Asthma, Herzkrankheiten, Hautkrankheiten u.
Eigene Kochkammer-Quelle im Hause.

Thermalbäder, Sitz-Baden, Pension, Badhaus
und Kuchzimmer stets gut geheizt. 478

Spezerei-Geschäft

Krankeit halber unter günstigen
Bedingungen zu vermiethen,
event. mit Haus zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl. 8012

*** Magen- u. Darmleiden ***
Dr. med. Lauser's Magenpulver

akute sowie auch chronische beiläufig rasch und sicher
Preisgekr. nur m. gold. Med. in München 1899, Paris 1900, Marseille 1900
ist ein in der Praxis tausendfach erprobtes Mittel, kein Ge-
heimmittel, wirkt vorzüglich bei Magendruck, Magenschwäche,
Säure im Magen, Magenkrämpfen, Magenverkrampfung, Magen- u.
Darmkatarrh (Kopfschmerz, Herzhagen vom Magen), Magen- u.
Darmkolik, bei Verstopfung, Blähung, Hämorrhoiden, Leber-
u. Gallensteinleiden; ausserdem beiläufig sofort den sogenannten
Käsejammer. — Bestandtheile des Pulvers: Riz. Zingib.
pale. 6,0, Diemath. subtr. 20,0, Calc. carb. 10,0, Natr. sul-
fur. 10,0, Magnes. carb. 15,0, Natr. chlorat. 8,0, Carb. Tillas
subt. pale. 10,0, Gummi arab. 10,0, Natr. bicarb. 40,0, Caster
albic. 3,2. — Preis per Schachtel 1,50, 2 u. 3 Mk.

Zu beziehen durch die meisten Apotheken. Vorräthig
Victoria-Apothek, Wiesbaden. Versandt gegen Nach-
nahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Gratia-
proben u. Prospect m. 20 Pf. Marken durch Th. Lauser,
Regensburg. 512/268

Photogr. Atelier

Georg Schipper, Saalgasse 36,

empfiehlt sich unter Zusicherung vorzüglichster Ausführung
bei vorkommendem Bedarf.

Preise: 1 Dtd. Visit Mk. 8.—, 1/2 Dtd. Visit Mk. 4.50,
1 Dtd. Cabinet Mk. 18.—, 1/2 Dtd. Cabinet Mk. 10.—, 3 Stück
Cabinet Mk. —. Proben von jeder Aufnahme 25

Gebrauchte Eisenröhren

zur Umänderung und Wasserleitungen, stets vorräthig bei

Gebrüder Adersmann, Luisenstr. 41,

118 • Telephon 235.

Preis-Billardspiel.

„Rheingauer Hof“, Rheinstrasse 46

Heute Fortsetzung!

Winterstation

für
Lungenleidende

Nordrach, (bad. Schwarzwald).

Sanatorium Dr. Hettlinger.

Billets nach dem Süden,

Italien, Riviera, Orient, Aegypten

Niltouren.

Einfache und Rundreisekarten. Combinirte Eisenb.-

und Dampferbillets. Schlafwagen-Billets. Schweizer

General-Abonnements.

Gepäckbeförderung als Fracht-, Eil- u. Passagiergut.

An- und Verkauf fremder Geldsorten.

Lire, Francs etc. stets vorräthig. Bes. v. Creditbriefen.

Reisebüro Schottenfels,

Wiesbaden.

Theater-Colonnade 36/37.

Das Reisebüro Schottenfels ist in Wiesbaden

die alleinige Vorverkaufs-Stelle für Eisenb.-

Billets der Kgl. Preuss. Staatsbahn und der Intern.

Eisenb.-Schlafwagen-Ges. 5761

Grosse internationale

Bekleidungs-Akademie.

Direction: Hch. Meyrer.

Nur Rheinstrasse 59, I. Et.

Sämmtliche Schnittmuster nach Maass:

Tailen, Jaquettes, Mäntel und Capes nur 1 Mark.

Schneiderinnen erhalten Rabatt.

Damen, welche ihren Bedarf an **Kleiderstoffen**

durch die Akademie beziehen, erhalten zuverlässige

Schnittmuster nach M. ass gratis.

Vortretung leistungsfähig **Stoffbüstenverkauf**

Kleiderstofffabriken. (an Fabrikpreisen)

Fr. Becht, Wagenfabrik

(gegründet 1815)

Mainz, Carmelitensstrasse 12 und 14,

Telephon No. 659

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen

sowie aller Sorten Pferdegeschirre.

Reelle Bedienung! Billigste Preise.

Alte Wagen in Tausch.

Zuschneide-Kursus.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und An-
fertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründl. und sorgf. ertheilt.
Sehr leichtes System. Die Damen fertigen ihre eigene Gardrobe an,
welche bei einiger Aufmerksamkeit tadelloß werden. Gute Empfehlungen.
Anfang neuer Kurse täglich. Prospekte gratis und franco.

Witz-Kursus

zur gründlichen Ausbildung als erste oder zweite Arb. od. zum Witz-
gebrauch. 60 Stunden, 15 Mk. Anmeldungen nimmt entgegen Marie
Wehrlein, Kirchgasse 43, 2, vom 1. April ab Reimgasse 11, 1.

Neues Adreßbuch.

Mit Neujahr 1902 soll ein neues, zuverlässiges und billiges
Adreßbuch mit ganz eigener bequemer Eintheilung u. reicher
Behandlung der Inserenten erscheinen. Hierzu wird ein od. zwei
Mitarbeiter gesucht, welche das Material selbstständig zu requiriren und
zu verarbeiten verstehen. Off. Off. unter W. C. 8320 an d. „Gen.-Anz.“